39. Jahrgang. Mittwoch, 8. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22918. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Der erste Kampf bei Kiautschau.

Berlin, 8. Dez. Das „Bureau Dalziel" meldet aus Shanghai: Als Hauptmann Becker mit 210 Marinesoldaten die Stadt Kiautschau einnahm, eröffneten die chinesischen Forts das Feuer, was die Deutschen erwiderten. **Drei Chinesen wurden getödtet,** worauf die chinesischen Truppen flohen. Der chinesische General wurde gefangen genommen, später aber wieder freigelassen. In den Dörfern, welche Hauptmann Becker besetzte, wurden die Marinesoldaten mit Steinwürfen empfangen. Die Missethäter wurden von den Deutschen ergriffen und mit Bambushieben bestraft.

Berlin, 8. Dez. Der Staatssecretär des Reichsmarineamtes, **Tirpitz,** hat an das **Marine-Commando in Wien** folgendes **Telegramm** gerichtet:

Tief ergriffen von dem Ableben des Admirals Frhrn. v. Sterneck, des glorreichen Führers der kaiserlich österreichischen Marine im Kriege und Frieden, spreche ich mein und der deutschen Marine herzlichstes Beileid aus. Die deutsche Marine verliert in dem Verstorbenen einen Freund, dessen Theilnahme an der Entwickelung der deutschen Marine, ihren Erfolgen und Verlusten das Band der Freundschaft enger zog, welches die beiden Marinen vereint. Das Andenken des Verstorbenen wird bei uns in hohen Ehren bleiben.

Mit der Vertretung der Marine beim Begräbniß ist Viceadmiral Köster betraut worden.

Breslau, 8. Dez. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung des Breslauer **Innungs-Ausschusses** erklärten sich sämmtliche Redner **für freie Innungen,** also gegen Zwangsinnungen.

Paris, 8. Dez. Nachdem **Scheurer** gestern im **Senat** seine **Interpellation** begründet hatte (cfr. Telegr. in der heutigen Morgennummer), ergriff der Kriegsminister **Billot** das Wort und er erklärte nochmals, er halte Dreyfus für schuldig; er schloß: „Lassen Sie die Justiz ihr Werk vollenden, denken Sie an die so gehorsame, so patriotische Armee, denken Sie an Frankreich!" Der Ministerpräsident Méline erklärte, die Militär-Gerichtsbehörde verfolge die Angelegenheit Esterhazy, eine andere gäbe es nicht. Der Preß-Feldzug müsse aufhören, denn er hätte schon viel Schaden angerichtet. Die Ehre der Armee, die Interessen der Landesvertheidigung müssen außer jeder Discussion bleiben. Es handele sich um Thatsachen, die die wichtigsten Interessen berühren und geheim bleiben müßten. Die geringste Indiscretion in solcher Hinsicht könnte die schwersten Folgen haben.

Schließlich wurde die Tagesordnung einstimmig angenommen, worin die Regierungserklärungen gebilligt werden.

Die meisten Blätter erklären, aus den Darlegungen Scheurer-Kestners gehe hervor, daß die Action zu Gunsten Dreyfus einer stichhaltigen Grundlage entbehre. Der „Figaro" und die „Aurore", welche für eine Revision des Prozesses eintreten, sind jedoch von den Ergebnissen der Senatssitzung befriedigt, weil es nunmehr sicher sei, daß das Bordereau nochmals sachverständig geprüft und allen Weitläufigkeiten ein Ende gemacht werden wird.

London, 8. Dez. Wie die „Times" meldet, ist der drohende **Baumwollenarbeiter-Ausstand** dadurch abgewandt worden, daß die Spinnerei-Besitzer auf die beabsichtigte 5 Proc. Lohnherabsetzung verzichtet haben. Ferner sei der Versuch, einen allgemeinen Ausstand der Eisenbahnarbeiter herbeizuführen, gescheitert.

Rom, 8. Dez. Es wird noch immer als sicher angesehen, daß der Ministerpräsident **di Rudini** mit der **Neubildung des Cabinets** betraut werden wird. Rudini hatte heute Besprechungen mit mehreren politischen Persönlichkeiten.

Athen, 8. Dez. Der **Disciplinar-Gerichtshof** erkannte auf Dienstentlassung des Hauptmanns Anastasio wegen der Angelegenheit der **Torpedos ohne Zünder.**

— Die **Deputirtenkammer** wird am nächsten Montag zur Bewilligung des endgiltigen **Friedensvertrages** einberufen werden.

Kanea, 8. Dez. Nachdem die Admirale erlaubt haben, daß **griechische Schiffe** wieder wie früher **kretische Häfen** anlaufen, ist am Dienstag ein die griechische **Flagge** führender **Dampfer** hier eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Dezember.

Der Conflict mit Haiti beigelegt.

Der Zwischenfall mit Haiti ist nunmehr bereits endgiltig beigelegt; das Zwangsverfahren Deutschlands hat schneller gewirkt, als man glaubte. Kaum sind die beiden Kriegsschiffe „Charlotte" und „Stein" im Hafen von Porte au Prince vor Anker gegangen, so hat auch die Regierung von Haiti nachgegeben und Deutschlands Forderungen bewilligt. Ein Telegramm aus London lautet:

London, 8. Dez. (Tel.) Wie das Reuter'sche Bureau aus Port au Prince erfährt, habe Haiti alle Forderungen Deutschlands bewilligt. Dem ersten Theil der Forderungen sei gestern Abend Genüge geschehen. Das haitische Flaggschiff „Crete a Pirrol" unter Admiral Killick habe vor der deutschen Flagge seine Flagge gedippt. Ein Musikcorps der haitischen Flotte habe die deutsche Nationalhymne gespielt und der „Crete a Pirrol" einen Salut von 21 Schuß gefeuert, der von dem deutschen Flaggschiff „Charlotte" erwidert wurde. Der zweite Theil der geforderten ceremoniellen Genugthuung werde heute zur Ausführung gelangen. Der deutsche Geschäftsträger Graf Schwerin werde nämlich in förmlicher und feierlicher Weise von den haitischen Beamten empfangen werden. Letztere hätten die Versicherung abgegeben, daß an den Beamten, welche für die gegenwärtige Entfremdung zwischen Deutschland und Haiti verantwortlich seien, summarische Justiz vollstreckt werden soll.

Die volle Bestätigung dieser Meldung bringt folgende Depesche des Wolff'schen Bureaus:

Port au Prince, 8. Dez. (Tel.) Die Regierung hat die Forderung des deutscherseits gestellten Ultimatums erfüllt. Darauf sind vom deutschen Geschäftsträger die im Augenblick der Ueberreichung des Ultimatums abgebrochenen diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen worden.

Diese schnelle Beilegung des Conflicts wird allgemeine freudige Genugthuung erregen. Möge es nun in Ostasien auch so günstig verlaufen. Jedenfalls aber sind für alle Fälle die bisherigen in Westindien engagirten Streitkräfte nun auch zur Verwendung in den chinesischen Gewässern frei geworden.

Die Chancen steigen.

Der weitere Verlauf der Flottendebatte hat bestätigt, was vorauszusehen war. Das Merkmal des gestrigen zweiten Tages war, wie in dem telegraphischen Bericht unserer heutigen Morgenausgabe schon hervorgehoben ist, ein Steigen der Chancen für die Vorlage und die nachgerade völlige Isolirung des Abg. Richter und der Socialdemokraten in der principiellen Ablehnung der Vorlage. Von allen Parteien, die bisher zum Wort gekommen sind, haben nur Schönlank und Richter die Vorlage a limine bekämpft, alle anderen dagegen haben sich entgegenkommend geäußert; nur von den Conservativen hat sich eine Minorität gegen die Vorlage, wie sie liegt, ausgesprochen. Auch der nationalliberale Redner, Hammacher, wird für die Vorlage eintreten; die freisinnige Vereinigung erkennt die Nothwendigkeit des Ersatzes der veralteten Schiffe und die Verstärkung der Flotte an; sie wünscht eine Verständigung mit der Regierung und behält sich das Weitere nach eingehender Prüfung und Erörterung der Einzelnheiten in der Commission vor; dieselbe Stellung nimmt das ausschlaggebende Centrum ein. Das ist der Kern von Dr. Liebers mit Spannung erwarteter Rede. Damit hat die Sachlage eine erhebliche Klärung erfahren.

Auch die heutigen Berliner Blätter stehen, soweit uns bis jetzt deren Aeußerungen vorliegen, unter dem Eindruck, daß die Vorlage nunmehr in ein überaus günstiges Fahrwasser gerathen sei. Es wird uns auf dem Drahtwege gemeldet:

Berlin, 8. Dez. (Tel.) Die freisinnige „Voss. Ztg." schreibt über die Rede des Centrumsführers Abg. Lieber über die Flottenvorlage: Abg. Lieber hat die kühnsten Hoffnungen der Flottenschwärmer übertroffen; zwar hat er jedem Zugeständniß einen Vorbehalt, jeder Anerkennung eine Bedingung zugefügt, aber der Ton macht die Musik und der Ton in Liebers Rede war für die Marineverwaltung überaus günstig.

Die nationalliberale „National-Zeitung" sagt, durch die Ausführungen Liebers seien die Aussichten auf eine Verständigung über die Flottenfrage günstiger geworden. Auch die Bismarck'schen „Berl. Neuesten Nachr." erklären, die gestrige Sitzung des Reichstages hätte mit dem allgemeinen Eindruck geschlossen, daß die Aussichten für die Vorlage sich wesentlich gebessert hätten. Dasselbe erklärt die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung".

Geben wir nun noch unserem Berliner ⚓-Correspondenten das Wort, der seine Eindrücke über den gestrigen Tag wie folgt zusammenfaßt:

„Die Welt würde schwerlich viel verloren haben, wenn die erste Berathung des Flottengesetzes im Reichstage nach den Reden der Abgg. Richter und Lieber geschlossen worden wäre, denn alle weiteren Reden können an der Sachlage, wie sie nunmehr feststeht, nichts mehr ändern. Selbstverständlich soll damit nicht gesagt sein, daß die Ablehnung der Vorlage sicher sei. Im Gegentheil! Die ganze Rede des Herrn Richter, der in der Haltung eines unerschrockenen Vertheidigers der Volksrechte schloß, erhält erst dann ihre eigentliche Bedeutung, wenn die Vorlage von der Mehrheit angenommen wird und Herr Richter mit der äußersten Linken allein geblieben ist. Die Rede Liebers, welche den Schluß der Sitzung ausfüllte, konnte diesen Eindruck nur verstärken. Von der Uebereinstimmung zwischen der „Freis. Ztg." des Herrn Richter und der „Germania", dem Centrumsorgan, in der Beurtheilung der Flottenfrage war in den Lieber'schen Auslassungen nichts mehr zu spüren. Ja, der Centrumsführer rückte sogar hörbar von der Seite des Mannes mit der „verhärteten Ueberzeugung", wie er sich ausdrückte, ab. Herr Dr. Lieber schlägt die Beeinträchtigung des Budgetrechts des Reichstages nicht so hoch an — wie Herr Richter. Dagegen theilt er die Ansicht desselben, daß es mit der Finanzirung eine bedenkliche Sache ist. Neun Zehntel seiner Bedenken seien — finanzielle! Und im Anschluß daran entwickelte Herr Dr. Lieber ein Steuerprogramm — Schonung der indirecten Steuern und Einführung einer directen Reichssteuer unter vorzugsweiser Belastung der Kreise der Industrie und des Handels, welche von der Verstärkung der Flotte in erster Linie Vortheil haben. Man könnte zweifelhaft sein, ob dieses Programm mehr auf Gewinnung der Freunde der Vorlage oder auf Abschreckung derselben hinausläuft, wenn es nicht so nahe läge, daß das Centrum, wenn es die Flottenverstärkung bewilligt, seine Wähler darüber beruhigen will, daß eine höhere Steuerbelastung in Aussicht stehe. Wie alles das wirklich gemeint war, ist natürlich schwer zu sagen, um so schwerer, da Herr Dr. Lieber sicherlich nicht die Absicht hatte, die freie Hand des Centrums zu binden."

Der Transport nach Kiautschau.

Unser Berliner □-Correspondent schreibt uns noch Folgendes:

Ueber die Zusammensetzung des nach Kiautschau dieser Tage in See gehenden Transportes, welcher zur Verstärkung der Landesabtheilung des Kreuzergeschwaders dienen soll, finden sich recht irrige Meldungen in den Blättern. Bei der jetzigen Zusammenziehung des Transports stellt die Marineinfanterie den Hauptheil an Mannschaften, Unteroffizieren und Offizieren, wenn ihm auch einige freiwillig gemeldete Mannschaften der Landarmee beigegeben werden, die indessen vor ihrer Einschiffung zu Marineinfanteristen eingekleidet werden. Ebenso werden der nach Shantung beorderten Abtheilung der Matrosenartillerie Mannschaften beigegeben, welche den Feldartillerie-Regimentern entnommen sind. Diese sollen besonders als Fahrer bei der Bespannung der Feldgeschütze dienen, da man die Züge zur Verwendung im Terrain auch natürlich wird bespannen müssen. Endlich geht mit dem Transport auch eine kleinere Abtheilung von Pionieren des Landheeres nach Schantung ab, die bei der Ausführung von Erdarbeiten herangezogen und zur Aufrichtung der Feldbaracken etc. für das Lager bestimmt sind. Um diese Arbeiten sachgemäß ausführen zu können, soll auch ein Pionieroffizier dem Transport beigegeben werden. Allerdings wird man im Laufe der Zeit die Marineinfanteristen wieder nach der Heimath zurückziehen müssen, da sie hier dauernd nicht zu entbehren sind. Für die Heimkehrenden würden dann weitere freiwillige Mannschaften nach China zu entsenden sein, so daß gewissermaßen die **Bildung einer Schutztruppe** stattfinden würde, wenn die Verhältnisse dies wünschenswerth erscheinen lassen sollten. Fest steht hingegen zur Zeit nur, daß der dieser Tage abgehende Transport eine Stärke von 1400 Mann mit den nöthigen Offizieren etc. zählen soll.

*

Bremen, 8. Dez. (Tel.) Bösmanns telegraphisches Bureau meldet: Der Transport von 1400 Mann Marine-Infanterie und Artillerie nach Kiautschau wird Mitte dieses Monats von Wilhelmshaven aus durch die von der Regierung gecharterten Lloyddampfer „Darmstadt" und „Crefeld" erfolgen. Der Dampfer „Darmstadt" wird voraussichtlich am 14. Dezember und der Dampfer „Crefeld", der auf der Heimreise von Galveston begriffen ist, am 17. Dezember von Bremerhaven nach Wilhelmshaven zum Zwecke der Uebernahme von Mannschaften überführt werden.

□ **Berlin, 8. Dez.** Dem Kiautschau-Transport wird auch ein **Geologe** beigegeben, um die Bodenuntersuchungen anzustellen.

Anzeigepflicht.

Die „Deutsche Tagesztg." erklärt heute schon zum zweiten Male die Conferenz im Reichsamt des Innern über die Getreidepreisnotirungsfrage für apokryph und behauptet, es sei sehr wohl möglich, daß man im Reichsamt des Innern, d. h. Graf Posadowsky, die Angelegenheit der Einführung der Anzeigepflicht für Getreidegeschäfte erwogen habe. Und dann fährt das Blatt, wie wenn es sich um die Mittheilung einer Thatsache handelte, fort:

„Um eine allgemeine Anzeigepflicht soll es sich aber vorläufig nicht handeln. Die Anzeigepflicht ist vorerst gefordert und in Aussicht genommen nur für diejenigen Handelsplätze, in denen der Getreidehandel durch Umgehung des Börsengesetzes die Marktlage zu verschleiern droht."

Sollten die Herren es ernstlich für möglich erachten, die Anzeigepflicht beim Handel mit inländischem Getreide den Getreidehändlern in Berlin, Magdeburg, Halle, Stettin, Köln u. s. w. aufzulegen? Das sind eben Phantasien, die wohl niemand ernst nimmt.

Aus der baierischen Kammer.

Die gestrige Sitzung der baierischen Kammer der Abgeordneten nahm einen theilweise sehr stürmischen Verlauf. Nachdem die Präsidentenwahl, bei welcher, wie schon telegraphisch gemeldet, der Vicepräsident v. Clemm (nat.-lib.) als Sieger aus der Urne hervorging, vorüber war, versuchten Mitglieder des Centrums bei verschiedenen Anlässen dem Präsidenten bezüglich der Fragestellung bei der Etatsberathung Schwierigkeiten zu machen. Bei dem Etat der Hüttenwerke betonte alsdann Dr. Heim (Centr.), er habe in der letzten Sitzung das Wort „Protz", durch welches die ganze Präsidentenkrisis hervorgerufen worden sei, laut Ausweis des Stenogramms überhaupt nicht gebraucht. Dr. **Casselmann** erwiderte, er nehme seinen Vorwurf zurück; Thatsache bleibe aber, daß in der letzten Sitzung Dr. Heim den Gegensatz zwischen Kapitalisten und Unbemittelten in der Art des Anarchisten Most beleuchtet habe. Im Laufe der äußerst stürmischen Debatte warfen die Centrumsabgeordneten den Liberalen vor, das zwischen Centrum und Liberalen für die ganze Legislaturperiode bestehende Compromiß gebrochen zu haben, um eine schon längst geplante Coalition zwischen Bauernbund, Conservativen und Socialdemokraten durchzuführen. Alle diese Parteien verwahrten sich lebhaft gegen den Vorwurf, als ob eine Coalition zwischen ihnen längst geplant sei. Die Liberalen betonten, daß das Compromiß nicht gebrochen, sondern, wie recht und billig, gekündigt worden sei. Man möge das Interesse des Landes über das Parteiinteresse stellen und gemeinsam zusammenwirken.

Die Wahl der Vicepräsidenten und der beiden Schriftführer wurde auf Donnerstag verschoben.

Niedermetzelung einer Expedition.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, soll nach einem bei dem „Mouvement Géographique" eingegangenen Telegramm die französische Expedition des Majors Marchand, welche nach dem Nil aufgebrochen war, in der Provinz Bahr el Gazal niedergemetzelt worden sein.

Nähere Angaben fehlen noch.

Die Finanzlage der Union.

Dem Congreß der Vereinigten Staaten ist der Jahresbericht des Schatzsecretärs Gage über das am 30. Juni 1897 abgelaufene Rechnungsjahr zugegangen. Nach demselben beliefen sich die Einnahmen auf 430 387 168 Dollars, die Ausgaben auf 448 439 622 Dollars, sonach ergiebt sich ein Fehlbetrag von 18 052 454 Dollars.

Mit Bezug auf die **Wirkung des neuen Tarifgesetzes** vom 24. Juli 1897 sagt der Bericht, das Gesetz sei noch nicht lange genug in Kraft, als daß man dessen Werth genau bestimmen könne, doch werde vertrauensvoll angenommen, daß es ausgiebige Einkünfte für die ordentlichen Staatsbedürfnisse liefern und zugleich die einheimische Industrie- und Ackerbauinteressen angemessen schützen werde.

In dem Bericht werden noch einige wichtige Zahlen aus dem Gebiete des auswärtigen Handels angeführt. Der Import zollfreier und zollpflichtiger Waaren während des Jahres 1897 belief sich auf 764 730 412 Dollar (14 994 262 Dollar weniger als im Vorjahre), während der Import von Gold 85 014 780 Dollar (51 489 715 Dollar mehr als im Vorjahre) und der Import von Silber 30 533 227 Dollar (1 756 041 Dollar mehr als im Vorjahre) betrug. Der Export an Waaren belief sich auf 1 050 993 556 Dollar (168 386 618 Dollar mehr als im Vorjahre), der Export von Gold betrug 40 361 580 Dollar (72 048 367 Dollar weniger als im Vorjahre) und der Export von Silber 61 946 638 Dollar (1 404 968 Dollar mehr als im Vorjahre).

Deutschland.

P. **Berlin, 7. Dez.** **Prinz Heinrich** hat bei seiner letzten Anwesenheit in Potsdam vor seiner Abreise nach China der Friedenskirche einen Besuch abgestattet und an dem Sarkophage seines verblichenen Vaters, des **Kaisers Friedrich**, länger als sonst in stillem Gebet verweilt.

* **Berlin, 7. Dez.** Die angekündigten **Anträge Pachnicke von der freisinnigen Vereinigung** betreffend die Eisenbahnunfälle, die Anstellung von Gewerbeaufsichtsbeamten und die Ergänzung der Reichsverfassung hinsichtlich des Fehlens der Volksvertretung in Mecklenburg sind heute im Reichstage eingegangen, ebenso der Antrag **Rickert** betreffs Aufhebung des Verbots der Feilhaltung **von Margarine** und Butter in den gleichen

Verkaufsräumen, sowie der Antrag Rickert-Barth auf Abänderung des Wahlgesetzes behufs Sicherung des Wahlgeheimnisses. Der letztere Antrag ist auch von den nationalliberalen Abgeordneten Adt, Bassermann, Paasche und Quentin unterzeichnet.

* **[Der commandirende General des Gardecorps v. Winterfeld]**, welchem in Folge längerer Krankheit bis 15. Dezember Urlaub bewilligt worden ist, wird dem Vernehmen nach eine anderweitige dienstliche Verwendung erhalten. Das Commando des Gardecorps wird derselbe, da die Krankheit noch nicht recht gehoben ist, nicht weiterführen.

* **[Versammlung eines „Ehrbaren Kaufmanns.]** Die (ihrem Inhalte nach schon telegraphisch mitgetheilte) Resolution, welche die in **Hamburg** abgehaltene, sehr zahlreich besuchte Versammlung eines „Ehrbaren Kaufmanns" zu Gunsten der Flottenfrage angenommen hat, hat folgenden Wortlaut:

Die Vermehrung der deutschen Kriegsflotte ist ein unabweisbares Bedürfniß für die Erhaltung und Förderung des Ansehens des deutschen Reiches, für den Schutz seiner Angehörigen und der weitverzweigten schwerwiegenden deutschen Interessen in überseeischen Ländern, für die Förderung der Schiffahrt, des Handels und der Industrie Deutschlands, sowie für die Bewahrung der deutschen Häfen und der deutschen Handelsflotte vor den Schädigungen, die ihnen im Kriegsfalle drohen würden. Sie würde, zumal bei Sicherung der planmäßigen Durchführung innerhalb fest bestimmter Zeit, der deutschen Schiffbau-Industrie zu einer weiteren Entwickelung verhelfen. Die zu diesem Zwecke in den Grenzen des Erforderlichen zu machenden Aufwendungen sind daher keineswegs unproductiv. Die Versammlung eines „Ehrbaren Kaufmanns" theilt die von der Handelskammer wiederholt in dieser Richtung ausgesprochenen Wünsche, begrüßt freudig die ihre baldige Erfüllung bezweckende Vorlage der Reichsregierung und spricht die Erwartung aus, daß der Reichstag derselben seine Zustimmung ertheilen werde.

* **[Das Reich als Arbeitgeber]** hat für die staatliche Arbeiterversicherung jährlich 1½ Mill. Mark zu entrichten. Gegen das Vorjahr weist der neue Etat nur eine geringe Steigerung auf.

* **[Heilstätten für Lungenkranke.]** Im Reichsamt des Innern hat am Montag Abend unter dem Vorsitze des Staatsministers Grafen v. Posadowsky eine Sitzung des Präsidiums und des Verwaltungsraths des deutschen Centralcomités zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke stattgefunden. Es wurde beschlossen, die Genehmigung zu einer Lotterie zum Besten des Vereins nachzusuchen und dem Felixstift zu Andreasberg, der oberschlesischen Heilstätte in Loßlau sowie einer im Kreise Hagen (Westfalen) zu errichtenden Heilanstalt Beihilfen zu gewähren. Am 18. d. Mts. findet im Reichsamt des Innern die Generalversammlung des Vereins statt, welcher beizuwohnen die **Kaiserin** die Absicht zu erkennen gegeben hat.

* **[Der deutsche Bund zur Bekämpfung der Unsittlichkeit]** hat bei der **General-Synode** eine Petition eingebracht, die kirchlichen Behörden zu ersuchen, an maßgebender Stelle auf den Erlaß einer neuen Gesetzesvorlage gegen die Unsittlichkeit hinzuwirken.

Weimar, 7. Dez. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind hier zum Besuche des Großherzogs eingetroffen und Abends wieder abgereist. (W. T.)

Asien.

Bombay, 6. Dez. Als der Viceoberaufseher der Telegraphenleitung **am Persischen Golf**, Greaves, die Linie zwischen Dschask und Tschaubar an der Küste des Arabischen Meeres besichtigte, wurde er in seinem Lager von Eingeborenen überfallen und **niedergemetzelt**; seinen eingeborenen Beamten gelang es zu entfliehen. Das Lager wurde geplündert und zerstört. (W. T.)

Coloniales.

Berlin, 7. Dez. Laut einer über Capstadt hier eingetroffenen telegraphischen Meldung des stellvertretenden Landeshauptmanns für das südwestafrikanische Schutzgebiet ist die erste Theilstrecke der **Eisenbahn** von Swakopmund nach Windhoek für den Verkehr eröffnet worden.

Von der Marine.

* **Laut telegraphischer Meldung** an das Ober-Commando der Marine ist das Kanonenboot „Wolf" am 6. Dezember in Sierra Leone angekommen und beabsichtigt am 11. Dezember nach Monrovia in See zu gehen.

Am 9. Dez. SA7.53.SU3.23. **Danzig, 8. Dez.** Vollmond.

Wetteraussichten für Donnerstag, 9. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist wolkig, bedeckt, feuchtkalt, lebhafte Winde. Niederschläge.

Freitag, 10. Dezember: Bedeckt, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.

Sonnabend, 11. Dezember: Wolkig, kälter, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.

* **[Aufschub der Taufe des Kreuzers „M".]** Nach einer heute hier eingegangenen Verfügung des Reichs-Marineamtes ist die Taufe des Kreuzers „M" **bis auf weiteres verschoben** worden; dieselbe wird wahrscheinlich erst am 21. Dezember stattfinden. Bestätigt sich der letztere Termin, dann ist es vielleicht nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser der Schiffstaufe persönlich beiwohnt, da Se. Majestät bekanntlich für den 20. Dezember einen Besuch in Thorn zur Einweihung der dortigen neuen Garnisonkirche zugesagt hat. Irgend ein näherer Anhalt für diese Annahme ist hier allerdings zur Zeit noch nicht vorhanden, die Combination ist aber wohl recht naheliegend.

Die **Abschleppung** des Kreuzers in das Schwimmdock findet, wie berichtet ist, morgen früh von 8 Uhr ab unverändert statt.

* **[Centenar-Geburtstag.]** Der 19. Dezember d. J. ist der hundertjährliche Geburtstag eines Mannes, dessen 31jähriges Wirken in Danzig noch heute, wo ihn bereits 37 Jahre das Grab deckt, in leuchtendem Andenken steht und dessen Name hier nicht so leicht vergessen werden wird. Am 19. Dezember 1797 wurde zu Brieg in Schlesien Karl Heinrich **Bresler** geboren. 1829 kam Dr. Bresler als Geistlicher an die St. Marienkirche zu Danzig, an welcher er als Oberpfarrer und Consistorialrath bis zu seinem Tode am 21. November 1860 segensreich wirkte. Zur Erinnerung an Dr. Bresler wurde hier die Bresler-Stiftung für Wittwen evangelischer Volksschullehrer begründet, welche noch besteht.

* **[Sturmwarnung.]** Die Sternwarte erließ heute Mittag folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über dem norwegischen Meere macht stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball hochzuziehen.

* **[General-Synode.]** Zu dem Festmahl, welches der Kaiser den Vertretern der in Berlin tagenden General-Synode im Neuen Palais in Potsdam am Montag gegeben hat, hatten aus unserer Provinz die Herren Consistorial-Präsident **Meyer**, General-Superintendent **D. Döblin** und der Vorsitzende der Provinzial-Synode von Westpreußen Herr Superintendent **Kähler**-Neuteich Einladungen erhalten und nahmen an dem Diner, sowie an den Unterredungen des Kaisers mit seinen Gästen Theil.

* **[Westpreußischer Geschichtsverein.]** In der nächsten Sitzung des westpreußischen Geschichts-Vereins, welche am 18. Dezember in der Aula des städtischen Gymnasiums hierselbst stattfinden soll, wird unser früherer Mitbürger, Herr Universitäts-Professor Dr. **Hans Prutz** aus Königsberg, Ende der 1860er und anfangs der 1870er Jahre bekanntlich Oberlehrer am städtischen Gymnasium in Danzig, einen Gastvortrag über die Jugend des großen Kurfürsten halten.

* **[Weihnachts-Geschäftsverkehr.]** Im Anschluß an unsere frühere Mittheilung über die erweiterte Geschäftszeit während der Advents-Sonntage und Weihnachtstage erinnern wir daran, daß für die Stadt Danzig sowohl für den nächsten Sonntag (3. Adventstag) wie für den letzten Sonntag vor Weihnachten die Verkaufszeit der Handelsgeschäfte **von 3½ bis 7 Uhr Nachmittags** ausgedehnt ist.

* **[Stadttheater.]** Uebermorgen Abend bringt das hiesige Stadttheater das neue fünfactige Drama **„Mutter Erde"** unseres landsmännischen Dichters **Max Halbe** zur ersten Aufführung. Das Stück erschien am 18. September d. J. als Première im „Deutschen Theater" zu Berlin und erzielte dort einen nachhaltigen Bühnen-Erfolg. Ueber letzteren wie über Charakter und Inhalt des Dramas ist damals in unseren Berliner Sonntags-Feuilletons eingehender berichtet worden. „Mutter Erde" ist diesmal wieder die westpreußische Heimath des Dichters: das Gut Ellernhof, wo sich ein mit dichterischer Wärme und Tiefe geschildertes Herzens- und Liebesdrama abspielt, welches dem Dichter eine Reihe sehr wirksamer Stimmungsbilder entlockt. Besonders ist die Scene am Schlusse des zweiten Actes, in eine wunderbare Wintermelancholie getaucht, von hoher dichterischer Schönheit. Im dritten Acte folgt ihr ein dem heimischen Leben getreu abgelauschter Leichenschmaus. Im letzten Acte gehen bekanntlich die beiden Menschen, deren Lieben und Leiden der Dichter so wirksam schildert, gemeinsam in den Tod, sie kehren zur „Mutter Erde" zurück, da sie im Leben sich zu vereinigen nicht vermochten. An die Einstudirung und Ausstattung des Dramas hat unsere Bühnenleitung viel Fleiß verwendet, damit sich das interessante Werk unseres Landsmannes hier in würdiger Verfassung präsentire.

* **[Weihnachts-Rückfahrkarten.]** Wie schon gemeldet, haben die am 18. Dezember und den folgenden Tagen gelösten Rückfahrkarten bis zum 6. Januar Giltigkeit. Diese Einrichtung besteht, wie die hiesige kgl. Eisenbahn-Direction uns mittheilt, auf allen preußischen Staatseisenbahnen, sowie im directen Verkehr mit der Alt-Damm-Kolberger, Eutin-Lübecker Eisenbahn, der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, der Lübeck-Büchener, Mecklenburg. Friedrich-Franz-Eisenbahn, der ostpreußischen Südbahn, den sächsischen Staatseisenbahnen und der Warschau-Wiener Bahn bezüglich des Verkehrs mit Alexandrowo Für die Strecken der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ist die Vergünstigung nicht gewährt.

ß **[Kriegerverein „Borussia".]** Den 12. General-Appell des Vereins eröffnete gestern Abend der Vorsitzende Herr Landgerichts-Director Schultz durch eine Ansprache. Als außerordentliches Mitglied war Herr Kaufmann, Prem.-Lieut. d. L. Stremlow angemeldet; neu aufgenommen wurden 7 Kameraden Als Stellvertreter des Vorsitzenden wurde an Stelle des nach Berlin versetzten Regierungsrathes Fleischauer einstimmig Herr Verwaltungsgerichts-Director, Premier-Lieut. a. D. Blümke gewählt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Nötzel, Woywodt, Rewoldt, Ziemens, Paschke, Schulz und Preuß wurden für die Wahlperiode 1898/99 wiedergewählt. Nach dem Rechnungsbericht betrug das baare Vereinsvermögen 2566,47 Mk. Dem Verein gehören drei Ehrenmitglieder, 61 außerordentliche und 295 ordentliche Mitglieder an. Die Versammlung ertheilte dem Rechnungsführer Herrn Nötzel Decharge und dankte demselben für seine treue Pflichterfüllung bei Erledigung der Kassengeschäfte durch Erheben von den Plätzen. Das Weihnachtsfest und die Christbescherung für Kinder, auch von verstorbenen Kameraden, soll am Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Café Nötzel stattfinden. Die Feier des Geburtstages des Kaisers und das Stiftungsfest soll am Sonnabend, 29. Jan., ebendaselbst arrangirt werden. In den Vergnügungsvorstand werden zu diesem Zwecke die Herren Wolczon, Posanski, Steffert, Dauter und Lowitzki zugewählt. Auf Anregung des Vorsitzenden beschloß die Versammlung, die Bildung einer **Sanitäts-Colonne** nach Kräften zu fördern; Meldungen von Vereinskameraden zur Theilnahme an einem Unterrichtscursus für freiwillige Krankenpflege werden der Vorstand und Herr Goldstein gern entgegen nehmen. — Nach dem Generalappell hielten gemeinsame Gesänge und launige Vorträge die Kameraden längere Zeit beisammen.

[Polizeibericht für den 8. Dezember.] Verhaftet: 16 Personen, darunter 2 Personen wegen Bedrohung, 1 Person wegen Widerstandes und Beamtenbelästigung, 1 Person wegen Bettelns, 1 Person wegen Trunkenheit, 4 Personen wegen Umhertreibens. — Gefunden: 1 Opernglas, 1 Handschuh, 1 Brille, 1 Handwagen, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Portemonnaie mit 1 Mk., Wandergewerbeschein und Pferde-Revisionsbuch des Händlers Paul Buchholz, 1 Portemonnaie mit 11,50 Mk., 2 Schlüsseln und 1 Zettel mit Nummern, 1 Portemonnaie mit 20 Mk., 1 goldener Ring mit verschlungenen Händen, 1 Portemonnaie mit ca. 7 Mk. und 3 alten Silbermünzen, 1 Stange Gold und 2 goldene Knöpfe von Ohrringen, Gesindedienstbuch der Ida Moser, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Aussig, 8. Dez. (Tel.) Bei einem Bau ist das **Gerüst** vom dritten Stock **herabgestürzt**. Vier Arbeiter wurden dabei getödtet, vier schwer verwundet.

Schaffhausen, 7. Dez. Zwischen Thaingen und **Herblingen** ist gestern Abend ein **Schnellzug entgleist**. Zwei Personenwagen stürzten einen drei Meter hohen Damm herab. **Von 18 Reisenden wurden sieben verletzt.**

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 8. Dez. (Tel.) Den Morgenblättern zufolge ist gestern das **Aufführungsverbot** von **Sudermanns „Johannes"** endgiltig **aufgehoben** worden. Die erste Aufführung findet im Januar im „Deutschen Theater" statt.

Letzte Telegramme.

Friedrichsruh, 8. Dez. **Prinz Heinrich** traf **heute hier ein und stattete dem Fürsten Bismarck,** welcher wegen eines Beinleidens im Rollstuhl verblieb, einen zweistündigen Besuch ab.

Standesamt vom 8. Dezember.

Geburten: Arbeiter August Slawinski, S. — Schmiedegeselle Vincent Knoff, S. — Arbeiter Franz Cylka, T. — Büchsenmacher Willy Rodewald, T. — Former Gustav Banselow, S — Sattlermeister Otto Hein, S. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Bäckerei-Grundstücksbesitzer Gottfried Erdmann Scheffler und Wilhelmine Renate Göring, beide hier. — Bernsteindrechslergeselle Gustav Bruno Raschke und Mathilde Pauline Wannhoff, geb Palubitzki, beide hier. — Maschinentechniker Johann Jacob Fieguth hier und Helene Louise Wiebe zu Irrgang. — Tapezier Hermann Kujawski zu Berlin und Gertrud Lucie Dietrich hier. — Arbeiter August Dittmann zu Magdalenowo und Bertha Rinas zu Kl. Wodek. — Fleischergeselle Karl Schanohl und Emilie Justine Schulz, beide hier.

Heirathen: Kellner Max Krause und Margarethe Fenger, geb. Balzer. — Handelsmann Friedrich Mathe und Maria Walter. — Schiffbauer Emil Rehms und Dorothea Fenski, sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Feldwebels im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Otto Herig, 1 J. 1 M. — T. des Arbeiters Max Ichnowski, 7 W. — Zimmermann Ernst Müller, 51 J. — S. des Schmiedegesellen Vincent Knoff, 3 Tage. — Schneiderin Flora Dircks, 38 J. 8 M. — S. des Tischlergesellen Friedrich Herbst, 2 J. 7 M. — S. des Schlossergesellen Richard Hübner, 3 J. 6 M. — Waldarbeiter Heinrich Hannemann, 29 J. 9 M.

Handelstheil.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 8. Dezember.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Spiritusloco	38,20	39,00	1880 Russen	102,95	103,00
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	66,95	—
—	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	94.80	94,80
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	5% Mexikan.	91,50	91,50
4% Reichs-A.	102.75	102.75	6% do.	97,10	96,90
3½% do.	102.70	102,60	5% Anat. Pr.	92,40	92,30
3% do.	97,00	97.10	Ostpr. Südb.-Actien . . .	95,25	95,10
4% Consols	102.70	102,70	Franzos. ult.	143,40	143,60
3½% do.	102,70	102.80	Dortmund-Gronau-Act.	190,90	191,20
3% do.	97,40	97,30	Marienburg-Mlawk. A.	83,00	82,75
3½% westpr Pfandbr. .	99.90	99,90	do. S.-P.	120,50	120,50
do. neue .	99,80	99,90	D. Oelmühle St.-Act. . .	103,50	103,50
3% westpr. Pfandbr. .	91,80	91,75	do. St.-Pr.	105,75	105,75
3½%pm.Pfd.	100,40	100,25	Harpener	188,90	187,80
Berl. Hd.-Gs.	174.40	174,00	Laurahütte	178,60	177,40
Darmst. Bk.	157.40	157,20	Allg. Elekt. G.	278,50	280.00
Danz. Priv.-Bank . . .	141,25	141,00	Barz. Pap.-F.	197,25	197,25
Deutsche Bk.	206.50	206,50	Gr.B.Pferdb.	457,00	455,10
Disc.-Com.	200,20	199,50	Oestr. Noten	169,15	169,20
Dresd. Bank	158.75	158,75	Russ. Noten Cassa . . .	216,95	216,65
Oest. Crd.-A. ultimo . .	221,70	222,50	London kurz	—	20,37
5% ital. Rent.	94,75	94,60	London lang	—	20,21
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,25	58.25	Warschau . .	216,10	—
4% öst. Gldr.	103,10	103,30	Petersb. kurz	—	—
4% rm. Gold-4 Rente 1894	92.20	92,00	Petersb. lang	—	—
4% ung. Gdr.	103,20	103,25			

Tendenz: ruhig. — Privatdiscont 4½.

Berlin, 8. Dez. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse war fest bei guter Kauflust für Hütten- und Bergwerksactien. Auch Banken wurden besser, namentlich **Disconto-Commandit** auf Londoner Meldung von Wiederaufnahme der monatlichen Zahlung für den ausländischen venezuelischen Schuldendienst. Bahnactien meist gut behauptet, Northern Preferred auf Newyork belebt. Die Umsätze hielten sich in zweiter Börsenstunde in engen Grenzen. Fonds still, doch fest.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 8. Dez. (Tel.) Einigermaßen überraschend wird von Nord-Amerika eine Preissteigerung gemeldet, die hier das Angebot zurückhaltend machte und Weizen um reichlich 1 Mark im Werthe hob. Roggen brachte es nur zu einer Besserung von etwa ½ M. Hafer blieb matt. Rüböl ist unbeachtet und still. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist bei etwas größerem Angebot 38,20, für 50er 57.80 bezahlt worden. Im Lieferungshandel ist die Haltung etwas abgeschwächt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Mittwoch, den 8. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 777 Gr. 192 M bez.
inländisch bunt 710—750 Gr. 175—186 M bez.
inländisch roth 745—764 Gr. 185—186 M bez.
transito bunt 697 Gr. 125 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 726—762 Gr. 135—136 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 668—674 Gr. 138—140 M bez.
transito große 629—668 Gr. 90—101 M bez.
transito kleine 579—585 Gr. 86—87 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transit 90 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 134 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kgr. transito 82½ M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 46 M bez., roth 65—68 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95—4,30 M bez., Roggen- 3,97½—4,05 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75—8,82½ M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,90 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 8. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: stürmisch. Temperatur + 1° R. Wind: SW.

Weizen war heute in besserer Frage und bis 1 M theurer. Bezahlt wurde für inländischen bunt 710 Gr. 175 M, glasig 740 Gr. 180 M, hellbunt etwas krank 732 Gr. 180 M, hellbunt 745 Gr. 183 M, hochbunt 750 Gr. 186 M, 745 Gr. 187 M, weiß 729 Gr. 183 M, roth 745 und 750 Gr. 185 M, 764 Gr. 186 M, für polnischen zum Transit bunt Roggen besetzt 697 Gr. 125 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. und 732 Gr. 136 M, 762 Gr. 135 M, krank 688 Gr. 133 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 674 Gr. 138 M, 668 Gr. 140 M, russ. zum Transit große 658 Gr. 90 M, 629 Gr. 93 M, 638 Gr. und 656 Gr. 95 M, 650 Gr. und 658 Gr. 98 M, 668 Gr 100 M feine 653 Gr. 101 M, kleine 579 Gr. 86 M, 585 Gr. 87 M per Tonne — **Hafer** inländ. 134 M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit besetzt 90 M per To. gehandelt. — **Mais** russ. zum Transit 82½ M per Tonne bezahlt.

Linsen russ. zum Transit kleine 140 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** extra grobe 4,30 M, feine 3,95 M per Tonne bezahlt. — **Roggenkleie** 3,97½ M, 4 M, 4,05 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Kleesaaten** weiß alt 23 M, roth 32½ M, 34 M, 35½ M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** höher. Contingentirter loco 56,50 M bez., nicht contingentirter loco 37 M bezahlt.

Berlin, den 8. Dez. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

415 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete — M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M; d) gering genährte jeden Alters — M.

Bullen a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; c) gering genährte 43—50 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 46—49 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 42—44 M.

1377 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 70—74 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62—68 M; c) geringe Saugkälber 54—60 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—42 M.

838 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — M; b) ältere Masthammel — M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

9074 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59 M; b) Käser 60—62 M; c) fleischige 56—58 M; d) gering entwickelte 53—55 M; e) Sauen [illegible] 56 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Rinder wurden bis auf etwa 30 Stück verkauft.
Kälber: Der Handel gestaltete sich langsam.
Schafe: Bei den Schafen waren wegen des schwachen Umsatzes keine maßgebenden Preise festzustellen.
Schweine: Der Markt verlief langsam und wird kaum geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 8. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 35,50 M, Dezbr. nicht contingentirt 35,50 M, Dezbr.-März nicht contingentirt 36,50 M Geld, Frühjahr nicht contingentirt 36,50 M Geld, 37,00 M bezahlt.

Meteorologische Depesche vom 8. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	743	WNW	8	bedeckt	5
Aberdeen	733	SW	2	halb bed.	2
Christiansund	—	—	—	—	—
Kopenhagen	745	SSW	8	Regen	3
Stockholm	—	—	—	—	—
Haparanda	752	SSO	4	bedeckt	—2
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	776	SO	1	bedeckt	—10
CorkQueenstown	750	WNW	5	wolkig	4
Cherbourg	751	WNW	7	halb bed.	10
Helder	743	WSW	3	bedeckt	8
Sylt	739	SW	8	bedeckt	6
Hamburg	745	S	8	bedeckt	4
Swinemünde	752	S	8	bedeckt	2
Neufahrwasser	759	S	5	bedeckt	2
Memel	760	S	5	Dunst	1
Paris	—	—	—	—	—
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	758	SW	8	Regen	6
Wiesbaden	756	S	2	bedeckt	5
München	762	S	3	bedeckt	—3
Chemnitz	758	S	5	wolkig	4
Berlin	754	SW	5	Regen	3
Wien	766	S	1	bedeckt	0
Breslau	762	S	2	bedeckt	1
Il d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	766	OSO	1	bedeckt	4

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Nordwesten, welche nördlich von den Shetlands Barometerstände unter 724 Mm. aufweist, hat seinen Wirkungskreis über ganz Westeuropa ausgebreitet, über den britischen Inseln westliche, in Deutschland südliche und südwestliche Winde verursachend, welche stürmisch auftreten. Am höchsten ist der Luftdruck über Osteuropa. In Deutschland ist das Wetter trübe und mild, in den nordwestlichen Gebietstheilen ist überall, in den übrigen vielfach Regen gefallen. Fortdauer der unruhigen Witterung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
8	8	758,5	+ 1,8	S., frisch; bedeckt.
8	12	753,7	„ 2,3	S., stürmisch; „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Havanna-Cigarren.

Importen 96er und 97er Ernte sind auf Lager aus den Fabriken: Upmann, Henry Clay, El Aguila de Oro (Bock), Flor de Cuba (M. Valle), La Africana (Pino y Villamil), Punch, Manuel Garcia Alonso, La Rosa aromatica, La Miel, Antilla Cubana, Figaro, Por Larranaga, La Corona, Villar y Villar, Espanola, La Flor de Morales, Flor de Ynclan, Vicente Suarez, Meridiana (Pedro Murias), La Sabrosa (Perez), El Crepusculo (Rodriguez), Don Quijote de la Mancha, Flor de A. Fernandez Garcia, La Sofia, El Ecuador, La Capitana, Mapa Mundi (Diaz), High life, Intimidat, Filoteo, La Ley, Diligencia, Sirena, Flor de Benito Suurez, Certamen, La Carolina und viele andere Marken.

Danzig, Dezember 1897. (23659

Carl Peter,
vorm. Robt. Hoepner.

Aus meinen verschiedenen Lägern habe ich grosse Waaren-Posten zum

Ausverkauf

gestellt und empfehle

gegen Baarzahlung:

Plüsch-Muffen . . . . 45 ₰	Kinder-Schürzen . . 25-50 ₰
Krimmer-Muffen . . . 50 ₰	Damen-Schürzen 0,25-1,25 ℳ
Pelz-Muffen . . . . . 1,25 ℳ	Wirthschafts-Schürzen, 0,50-1,50 ℳ
Pelz-Baretts in neuesten Formen 2,00 ℳ	**1 Posten**
Kinder-Capotten, gut gearbeitet 75 ₰	Schürzen, im Schaufenster unsauber geworden 25 ₰
Damen-Capotten, Chenille 2,00 ℳ	Batisttaschentücher mit allen Buchstaben, Handstickerei 30 ₰
- - Plüsch 2,50 ℳ	
Kopf-Shawls in schönsten Farben 25-50 ₰	**Besonderer Gelegenheitskauf:**
Reinseidene Tücher für Kinder 25 ₰	Reinlein. Taschentücher, gesäumt und handgestickt, 1/2 Dtzd. 3,00 ℳ
Reinseidene Tücher für Damen 50 ₰	Schulter-Kragen in Plüsch und Krimmer
1 Posten reinseid. Damen-Tücher in hellen Farben statt 1,50 ℳ 75 ₰	wegen Aufgabe enorm billig.

1 Posten Bandreste
sehr vortheilhaft.

Garnirte und ungarnirte Filzhüte
für die Hälfte des früheren Preises.

Max Schönfeld,
Langgasse No. 28, 1. Damm No. 23,
Kohlenmarkt No. 35.

Religiöser Vortrag
im Saale der Abegg-Stiftung,
Mauergang 3, I,
Donnerstag, den 9. Dezember, Abends 8 Uhr,
„Die letzte Warnungsbotschaft vor dem Ende“.
Jedermann willkommen.

Naturforschende Gesellschaft.
Anthropologische Section.
Sitzung
Mittwoch, 8. Dezember 1897, 8 Uhr Abends.
Tagesordnung:
Herr Conwentz: Die Eibe in der Vorzeit der skandinavischen Länder. (23445
Dr. Oehlschlaeger.

Mit Anfang Januar 1898 übernehme ich die ärztliche Leitung der (23650
Wasserheilanstalt Zoppot bei Danzig.
Wasser-, Elektrische-, Massage-, Diät- und Entziehungs-Kuren.
Das ganze Jahr geöffnet.
Prospecte gratis durch den dirig. Arzt Dr. Leo Firnhaber (ehemal. Assistent an der Wasserheilanst. Sonneberg i. Th., Besitzer Dr. Banke).

Reizende Neuheiten in (2289
Postkarten
als: Meißner Porzellank., Delfterk., Faust und Gretchen, Du ahnst es nicht, Nansen u. Radfahr. 4 Kart. ein Bild, empfiehlt
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.
Apartes Geschenk ist ein Carton mit Bon auf 25 Postk. nach Wahl.

Corsets
nur gutsitzende Façons, in allen Weiten und jeder Preislage,
Dianagürtel, Moosbinden, Tournüren
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Penner,
Portechaisengasse Ecke Langgasse 67.

Quittungsbücher,
zum Quittiren der Hausmiethen und
Zinsen-Quittungsbücher
à 10 Pf.
sind zu haben in der Expedition der „Danziger Zeitung“.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-en-gros-Geschäft wird ein (23598
jüngerer Stadtreisender
von sofort od. spät. gesucht.
Adr. mit Gehaltsanspr. unter B. 107 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Bazar
zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege
im Saal des Franziskanerklosters am 12. und 13. Dezember.

Sonntag, 12. Dez., Nachmittags 4 Uhr, Eröffnung. Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Montag, 13. Dez., Vormittags 11—2 Uhr, Verkauf. Freier Eintritt. Nachmittags von 4 Uhr ab Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Dienstag, 14. Dez., 10 Uhr, Verloosung.
Um rege Betheiligung bittet (23671
Das Comité.

Frauenwohl.
Weihnachtsmesse Hôtel du Nord
Donnerstag, den 9. Dezember.
Eintritt frei.
Schluß der Messe: 5 Uhr Nachmittags.
Freitag, den 10. Dezember, von 3 bis 7 Uhr und (23631
Sonnabend, den 11. Dezember, von 9 bis 12 Uhr
Ausgabe der Gewinne
sowie Abholung der nicht verkauften Gegenstände aus dem Apollosaal.

Zuschneidescheeren, Damenscheeren, Friseurscheeren, Gartenscheeren, Viehscheeren rc. rc.
Fr. M. Herrmann, Messer-Fabrik und Dampfschleiferei, Wollwebergasse No. 29.
Schnitzmesser zur Kerbschnitzerei eigenes Fabrikat.
Taschenmesser in überraschend großer Auswahl äußerst billig.
Rasirmesser aus feinstem engl. Stahl, sauber hohlgeschliff., p. St. 2 M., elastische Abzieher p. St. 2 M.

Tuch-Reste
in kleinen Metermaassen zu Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern, welche sich als passende und praktische Weihnachts-Geschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.
Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. Gegründet 1863. Lager-Räume: Altst. Graben 93.
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,
sehr preiswerth!
Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in saubester Ausführung am Lager
(2824

Neu eröffnet.
Conditorei & Café
Kohlenmarkt Nr. 9
vis à vis dem Stadt-Theater.
Bestellungen auf (2280
Torten, Baumkuchen, bunte Schüsseln, Tafel-Aufsätze, Eis rc.
werden aufs geschmackvollste und pünktlichste ausgeführt.
Gustav Pegel.

Bier-Gross-Handlung
von
N. Pawlikowski, Inh. M. Kochanski,
Hundegasse 120 Danzig Fernsprecher 428,
empfiehlt
Königsberger Wickbolderbräu i. Gebinden, Syphons u. Flaschen, Nürnberger Exportbier d. Actien-Bierbrauerei v. H. Henninger u. Münchener Löwenbräu i. Geb., Syphons, sowie 18 Flaschen 3 ℳ. Engl. Porter, Pale Ale, Malzbier, Grätzer, stark moussirend. Eisenhaltiges Malzbier von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Meine Fuhrwerke fahren jeden Freitag nach Neufahrwasser und Sonnabend nach Langfuhr, Oliva und Zoppot. (23652

Preiswerth zu verkaufen Brodbänkengasse 41:
Wandspiegel, Ausziehtisch, Küchenschränke, Bettgestell mit Matratze, mah. Toilette mit Spiegel, Pfeilerspiegel, Schreibtisch, Stühle mit Rohrlehne, Sophatisch, Buffet, Kleider-Schränke, Verticows, Diverses.
(23635

Hahn & Loechel,
Langgasse 79,
Optisches Institut,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager
Operngläser, Militär- u. Reise-Perspective, Lorgnetten u. Brillen, Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Sacharometer rc.
Reparaturen gut und prompt. (23640

Wegen Verlegung meines Geschäfts
Großer Räumungs-Ausverkauf
meines umfangreichen Lagers von Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren und Cigaretten, Rauchtabake, Cigarrenspitzen rc. zu herabgesetzten Preisen.
Havanna-Importen,
bekannte Marken, weit unter Einkaufspreisen. (23654
R. Martens, Danzig,
Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.
Mein Laden-Lokal ist zu vermiethen.

Schlafröcke
in sehr grosser Auswahl
empfiehlt (23678
Paul Dan,
Langgasse 55.

Kasino-Gesellschaft.
Am Sonnabend, den 11. Dezbr., Nachmittags 5 Uhr:
Herren-Abend.
Der Vorstand.

Stehbierhalle u. Restaurant
2 Fleischergasse 2.
Rinderfleck.

Vereine.

Allgem. Gewerbe-Verein zu Danzig.
Freitag, den 10. Dezbr. 1897, Abends 8 1/4 Uhr,
im groß. Saale d. Gewerbehaus. Hl. Geistgasse 82 (Eing. Zwirng.) Einführ. v. Gästen ist gestattet.
Vortrag d. Hr. Fabrikbes. Marx: Grundlagen und Förderung der industriellen Entwickelung Danzigs. (23649
Ausnahmsweise find. in dieser Woche der Vortrag nicht am Donnerstag, sondern am Freitag statt, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Monatsversammlung Donnerstag, d. 9. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr, im „Luftdichten“, Hundegasse.
Der Vorstand. (2283

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Täglich Anfang 7 1/2 Uhr:
Specialität.-Vorstellung.
Alles Weitere s. Plakate.

Restaurant A. Arendt
46 Jopengasse 46.
Heute Abend:
Wurst-Picknik
Leber-, Blut- und Grützwurst mit Suppe und Sauerkraut. Eigenes Fabrikat.

Hirschfelds Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Abend:
Frei-Concert.
Geöffnet bis 2 Uhr Nachts.

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant 1. Ranges.
Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 ℳ, Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Verloren, Gefunden.

Eine Broche,
aus gelben Steinen bestehend (Kleeblatt), ist verloren. Geg. Belohnung abzugeb. Holzgasse 7, II.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann, in Danzig.

Reichstag.

5. Sitzung vom 7. Dezember, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatssecretäre Graf v. Posadowsky, Tirpitz, v. Bülow, Frhr. v. Thielmann, Minister von Goßler.

Präsident Frhr. v. Buol eröffnet die Sitzung. Die **erste Berathung der Flottenvorlage** wird fortgesetzt.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Bei der Eröffnungsfeier des Reichstages im Weißen Saale wurde es als die Verpflichtung des Reichstages bezeichnet, das, was Kaiser Wilhelm I. geschaffen, zu erhalten und zu stärken. Dieser Verpflichtung hat sich der Reichstag nie entzogen. Das Heer ist heute in seiner Kriegspräsenz 91 000 Mann stärker, als es beim Tode Kaiser Wilhelms I. war. Das Ordinarium des Militäretats ist von 363 Millionen auf 487 Millionen gestiegen. An einmaligen Ausgaben für Heer und Marine sind seitdem 1816 Millionen verausgabt worden, und die Reichsschuld hat sich verdreifacht, sie ist von 721 Mill. auf 2151 Mill. gestiegen. Die Marine wurde ganz besonders in ihrer Ausdehnung gesteigert. Wurde sie doch von Anfang an als die „heißgeliebte Flotte“ bezeichnet. Die Friedensstärke der Marine ist seit dem Tode Kaiser Wilhelms I. schon um 50 Procent vermehrt worden. Wie erheblich die Wehrkraft der Marine ist, das zeigt ja ganz besonders der jüngste Vorfall in China. Eine Machtentfaltung seitens der Marine, wie sie augenblicklich in überseeischen Gewässern seitens der Marine stattfindet, ist noch zu keiner Zeit dagewesen. Das beweist doch, daß die Marineverwaltung die Ueberzeugung besitzt, daß die Marine allen Anforderungen gewachsen ist. Und dabei ist die Entwickelung der Marine noch nicht abgeschlossen, fast jeden Tag möchte ich sagen, lesen wir in den Zeitungen, daß neue Schiffe von Stapel laufen! Früher wurde ja ausdrücklich von der Regierung gesagt, daß wir an den vorhandenen Kreuzerfregatten und Corvetten noch so viele verfügbare Schiffe für viele Jahre im Voraus haben, daß der Ersatz noch gar nicht in Frage kommt. Die Kreuzer, die damals gefordert wurden, wurden gefordert ohne Hinweis auf ein handelspolitisches Bedürfniß. Was die Panzerschiffe betrifft, so hat der Reichstag 1889 mit einem Schlage den Bau von vier Panzerschiffen in Angriff nehmen lassen. Ausdrücklich wurde damals betont: Ist erst mit diesen vier Schiffen ein Kern moderner Schlachtschiffe geschaffen, so kann in langsamem Tempo weiter gearbeitet werden. Diese Schiffe waren 1894 geschaffen, und der 1893 in der Budgetcommission kundgegebene Plan der Regierung ging dahin, weitere fünf große Schiffe zu bauen in der Art, daß in jedem zweitfolgenden Jahre ein neues Schiff in Angriff zu nehmen sei. Es würde in Folge dessen 1897 das dritte Panzerschiff in Angriff zu nehmen sein, und dies befindet sich ja auch bereits im Bau. Nach dem jetzigen Gesetz aber sollen 1898 schon weitere zwei große Panzerschiffe in Angriff genommen werden. Die 1894 erfolgte Ablehnung eines Panzers hat eine Verzögerung herbeigeführt, die aber dadurch ausgeglichen wurde, daß 1895 und 1896 zwei Schiffe in Angriff genommen wurden. Die Ablehnung erfolgte wegen der großen Ausgaben für das Landheer und angesichts einer starken Tendenz nach neuen Steuern. Hätten wir damals alles Geforderte bewilligt, dann hätten wir neue Steuern auf dem Halse, die heute von der Regierung selbst als entbehrlich bezeichnet werden. (Sehr richtig! im Centrum.) Der Reichstag beschloß für die Marine statt der Erhöhung der Ausgaben von 30 auf 70 nur eine solche auf 58 Millionen. Deshalb großes Geschrei gegen den Reichstag, während jetzt der Reichskanzler die Sache als eine Opportunitätsfrage behandelt. Die deutsche Flotte ist aus der demokratischen Volksbewegung des Jahres 1848 hervorgegangen. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) In Bezug auf eine Reihe Marinefragen bestehen gar keine Meinungsverschiedenheiten, z. B. über die Zahl der in handelspolitischem Interesse zu besetzenden Stationen u. s. w. Wir sind einverstanden damit, daß für die Verletzung Deutschlands in überseeischen Ländern Genugthuung verlangt wird. Aber man kann nicht jeden Deutschen im Auslande so schützen, wie es in der Friedrichstraße möglich ist, und selbst wenn man in Berlin einen Schutzmann braucht, ist er auch nicht da. (Heiterkeit.) Mancher civis germanicus entwickelt im Auslande eine Schneidigkeit, die nicht am Platze ist. Der deutsche Chauvinismus darf nicht übertrieben werden. Der deutsche Handel hat sich entwickelt in den Jahren, wo die Flotte vernachlässigt sein soll, und die Ausländer klagen trotz des großen Aufschwunges ihrer Flotten. Die Handelsbeziehungen können nur gefördert werden durch Verträge, namentlich durch Tarifverträge; dadurch wird viel mehr genutzt, als durch eine Flotte, und wenn sie noch viel größer wäre. Trotz unserer geringen Seestreitkräfte blieben wir 1870 vor einer Landung bewahrt. Für die Küstenbefestigung sind Dutzende von Millionen verwendet. Helgoland ist gewonnen und der Nord-Ostseekanal ist fertig gestellt. Dazu kommt die ganze Torpedoflotte mit 100 Schiffen und die Panzerflotte. In den Panzerschiffen liegt der Schwerpunkt der Vorlage, nicht in den Auslandsschiffen. Wenn es schon schwierig ist, für ein Jahr die Ausgleichung herbeizuführen, um so schwieriger ist es, für eine Reihe von Jahren die Ausgleichung zu finden. Es handelt sich gar nicht um ein Septennat, sondern um ein Aeternat. (Sehr richtig! links.) In keinem Verwaltungszweige ändern sich die Verhältnisse schneller als bei der Marine. Wir haben darüber vielerlei Denkschriften gehabt; alle Verwaltungen haben es abgelehnt, sich auch nur auf ihre Denkschriften festlegen zu lassen. Wäre damals ein Gesetz erlassen worden, es hätte alle Augenblicke geändert werden müssen, je nachdem die Ansichten über Panzer, Kreuzer und Kanonenboote sich änderten. Der Admiral Tirpitz gab zu, daß er einen Flottenplan eingereicht habe, während ihm der „Staatsanzeiger“ jede Qualification dazu absprach. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, die oberofficiöse Zeitung, brachte einen Artikel „Marinegedanken“, der doch nur mit Zustimmung des Reichskanzlers veröffentlicht sein kann. In diesem Artikel wird darauf hingewiesen, daß die Technik dazu geführt habe, die Pläne zu ändern. Die technische Entwickelung könne nicht still stehen. Erklärt mir, Graf Oerindur! Ich erkläre mir die Sache so, daß die Vorlage nicht einmal ein Dreimonatskind ist. (Heiterkeit.) Man wollte das Etatsrecht binden und ist erst später auf die Pläne gekommen. In der Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ vom 27. November über das Flottengesetz wird davon gesprochen, daß keine neuen Steuern nothwendig seien, daß die Bewilligungen alljährlich im Etat erfolgen können. In der Vorlage ist davon keine Rede mehr. Das ist also wohl nur eine Privatarbeit des Herrn Redacteurs des „Reichsanz.“, eines Herrn Siemenroth. Es wäre erfreulich, wenn der Reichskanzler die Erklärung abgeben wollte, daß neue Steuern nicht nothwendig seien und zwar für die Dauer des Aeternats. (Heiterkeit.) Von Seiten der Regierung hat man die Nothwendigkeit einer stärkeren Belastung des Tabaks betont und Graf Posadowsky hat erst in der vorigen Session erklärt, die Biersteuerschlange werde immer wieder ihr Haupt drohend erheben. Sind denn die Zahlen, welche uns gegeben werden, zuverlässig? Ein früher bewilligter Kreuzer ist nach den Angaben des Etats jetzt um 30 v. H. theurer geworden; ebenso sind die Kanonenboote theurer, als man angenommen. Wie will man auf sieben Jahre einen sicheren Anschlag machen, wenn von Jahr zu Jahr solche Aenderungen eintreten? Wie himmelblau sah der Schatzsecretär gestern die Finanzlage an! Die Einnahmen sind da, wir warten nur, daß Ausgaben gemacht werden. Wie anders klingt es aber, wenn wir Postreformen fordern, wo es sich um höchstens 4 Millionen handelt. Und die Justiznovelle scheiterte daran, daß fünf statt drei Richter für die Strafkammern gefordert wurden. Wir tilgen Schulden! meint der Schatzsecretär. Wie wird denn das nächste Quinquennat der Militärverwaltung ausfallen? Der jetzige Militäretat ist mir unheimlich bescheiden; man will wohl der Marineverwaltung keine Concurrenz machen. Einen Verfassungsbruch traue ich dem Reichskanzler nicht zu; allein es handelt sich um eine Knebelung, um eine Bindung des Etatsrechts, das hat der Reichskanzler selbst zugegeben. Das soll keine Schmälerung constitutioneller Rechte sein! Denken Sie, es wäre umgekehrt, daß die Rechte des Monarchen durch Gesetz, also mit Zustimmung des Monarchen, beschränkt werden sollen. Wie würde man zetern über die Verletzung der Rechte der Krone! (Sehr richtig! links und im Centrum.) Die einfache Regelung unseres Etatsrechts kann nicht herbeigeführt werden, weil überall eine Antastung der großen Rechte, die aus absolutistischer Zeit stammen, vermuthet wird. (Sehr richtig! links.) Es hat mindestens eigenthümlich berührt, daß der Admiral Tirpitz gestern immer sprach von einer Mindeststärke der Panzerflotte. Die ausländischen Beispiele sind uns vorgeführt worden. Das italienische Gesetz, welches angeführt wurde, legt nicht alles das gesetzlich fest, was hier gefordert wird. Das englische Gesetz bedeutet weiter nichts, als daß eine große Flotte in allen ihren ersten Raten sofort in Angriff genommen werden soll. Es handelt sich also nur um einen verstärkten Etat. Englische und deutsche Gesetze kann man gar nicht in Vergleich ziehen, weil in England die Mehrheit regiert; das Ministerium ist ein Ausschuß der Mehrheit. Sobald die Mehrheit sich ändert, wird das Gesetz dem Wunsche der Mehrheit entsprechend abgeändert. Aber wenn bei uns etwas Gesetz ist, hat der Reichstag alles aus der Hand gegeben, und der Reichstag kann schwarz und wir alle grau darüber werden, ehe eine Aenderung eintritt. Wir bekommen ja nicht einmal die Gesetze, welche der Reichstag selber zugesagt hat. (Sehr richtig! links.) In keinem Lande der Welt, das constitutionell regiert wird, wäre ein solches preußisches Vereinsgesetz möglich gewesen. Der Reichskanzler wäre keine acht Tage mehr an seinem Platze geblieben. Also lassen Sie den Vergleich mit anderen Ländern. (Zustimmung links.) In anderen Ländern sind die Minister thatsächlich Leiter der Verwaltung; da kennt man nicht den mystischen Begriff eines obersten Kriegsherrn, nicht die Militär- und Marinecabinets. Wenn wir unsere Rechte wahren, so wahren wir den Einfluß und die Rechte der Staatssecretäre selbst (Sehr richtig! links) gegenüber den unverantwortlichen Rathgebern. Der gegenwärtige Staatssecretär der Marine, von dem wir vorher gar nichts wußten, hat seine Thätigkeit damit begonnen, daß eine Preßorganisation eingerichtet wurde gegen die Tendenzen seiner Vorgänger. Ist das geeignet, den Reichstag zum Vertrauen zu veranlassen? Wir haben keinen Einfluß auf die Ernennung der Minister. Wo giebt es in der civilisirten Welt einen Reichstag, der so wenig Einfluß hat, der so gefesselt ist, wie der deutsche Reichstag? Wir können mit unseren Rechten den Staatsorganismus gar nicht lahmlegen. Wir bedürfen unserer Rechte, um die finanzielle Ordnung aufrecht zu erhalten, um zu verhüten, daß wir zu einer quantité négligeable werden. Nur die Minderheit des Reichstages soll der Marine feindlich sein? Dann braucht man doch kein Gesetz gegen die Mehrheit des Reichstages zu machen. Wenn das Ausland sieht, welche Milliarden wir auf die Kriegsmacht verwendet haben, dann wird es auf die wenigen Kreuzer nicht sehen. Wenn die Einigkeit bewiesen werden soll, dann gebe man doch die Möglichkeit, die Einigkeit jährlich zu beweisen. (Heiterkeit.) Die Vorlage ist ein Gesetz gegen die eigene Volksvertretung und gerade vor den Neuwahlen! Das widerspricht so sehr allen constitutionellen Grundsätzen, daß selbst eine Minderheit der Conservativen davor zurückschreckt. Wir wollen das Ansehen des Parlaments wahren. Hat doch Fürst Bismarck selbst anerkannt, daß der Parlamentarismus etwas mehr betont werden müsse. Wir lehnen daher jedes Eingehen auf diese Vorlage von vornherein ab, nicht nur, weil wir nicht an den Volksrechten rütteln lassen wollen, sondern weil wir deren Aufrechterhaltung als Voraussetzung ansehen für eine friedliche und gedeihliche Gestaltung der Verhältnisse in unserem Vaterlande! (Beifall links.)

Staatssecretär des Reichsmarineamtes **Tirpitz**: Wir sind unserer pflichtgemäßen Ueberzeugung nach der Ansicht, daß unsere Flotte für die Bedürfnisse Deutschlands nicht ausreiche, und gerade der Zwischenfall in China beweist das. Wir haben unsere gesammten guten Kreuzer nach China schicken müssen, so daß wir bei Ausbruch eines Krieges in der Heimath die nothwendigen Schiffe nicht besitzen würden. Wir haben, um den Zwischenfall in Haiti zu erledigen, auf Schulschiffe zurückgreifen müssen, die gewissermaßen schwimmende Gymnasien darstellen, denn der größte Theil der Besatzung besteht aus Knaben. Die Bedeutung des einzelnen Kreuzers im Auslande besteht doch nicht in der Macht, die er selbst darstellt, sondern in der, die hinter ihm steckt, und diese Macht ist unsere Schlachtflotte. Wenn die Indiensthaltung der Schiffe bemängelt worden ist, so muß ich darauf hinweisen, daß wir es nicht verantworten können, moderne Schiffe gegen den Feind zu senden, ohne auch die dafür erforderliche Indiensthaltung zu haben. Der Vorredner meinte, die Anschläge treffen nicht zu, aber bei den von ihm angeführten Beispielen handelt es sich ja nur um eine Schätzung der Regierung, während wir jetzt bindende Contracte besitzen. Dieser Einwand ist also hinfällig. Daß mein Amtsvorgänger mit mir im Widerspruch stehe, bestreite ich; mein Amtsvorgänger hat seine ganze Niederschrift bloß basirt bis auf das Jahr 1902, und er hat sie basirt auf alte Denkschriften. Es ist aber in keiner Weise gesagt, daß er die jetzt für nothwendig gehaltenen Zahlen nicht auch anerkannt haben würde. — Der Vorredner hat ferner das Aeternat als sehr schlimm hinzustellen gesucht; aber das Aeternat bedeutet doch weiter nichts, als daß die Flotte, welche das hohe Haus für nothwendig erachtet, auch künftig erhalten werden soll. Es kann doch nicht die Absicht des Hauses sein, eine Flotte zu schaffen mit der Absicht, sie nicht zu erhalten. Es ist gesagt, das Haus binde sich — ja, bindet sich denn die Regierung nicht auch! (Lachen links.) Es ist schließlich meine Aeußerung in der Presse einer Kritik unterzogen worden, ich habe dem Nachrichtenbureau des Reichsmarineamtes den Auftrag gegeben, aufklärend zu wirken; ich habe keiner Zeitung gegenüber eine Ausnahme gemacht, und wenn die Redaction der „Freisinnigen Zeitung“ Nachrichten hätte haben wollen, so hätte ich sie ihr mit Vergnügen zur Verfügung gestellt. (Heiterkeit.) In die Polemik der Presse habe ich mich nicht eingelassen; hingegen habe ich mich für verpflichtet gehalten, ihr aufklärendes Material zur Verfügung zu stellen. (Beifall rechts.)

Abg. **Graf Arnim** (Reichsp.): Der Abg. Richter ist, wie immer, nur groß in der Kritik und in der Negation. Ich glaube, wenn er einmal positiv sagen sollte, wie er sich denn die weitere Entwickelung unserer Flotte denkt, und wenn er seinerseits einen Flottenplan vorlegte — dieser Plan würde wahrscheinlich unter aller Kritik sein. (Sehr gut! und Heiterkeit rechts.) Ich verhehle nicht, daß zahlreiche Landwirthe sich angesichts der Festlegung der Getreidezölle die Frage vorlegen, ob ihre Verhältnisse sich demnächst so günstig entwickeln können, daß sie diese Opfer tragen können. Ich verstehe es, wenn in weiten Kreisen der Landwirthschaft Bedenken gegen diese Vorlagen herrschen. Aber es wäre falsch, deswegen zu behaupten, die Landwirthschaft sei gegen dieses Gesetz. Die Landwirthe und die viel geschmähten Junker sind, wenn es sich um die Ehre des Vaterlandes handelt, auf dem Plane, und sie werden für dieses Gesetz stimmen, auch wenn sie selbst keinen Vortheil davon haben. (Beifall rechts.)

Abg. **Lieber** (Centr.): Meine politischen Freunde sind nicht mit einem fertigen Votum in die erste Lesung gekommen. Wir stehen, wie wohl das gesammte deutsche Volk, unter dem Eindruck, daß der Reichstag in seiner letzten Tagung vor einem der bedeutsamsten Gesetzgebungsacte steht. Soweit die kurze Zeit es zuließ, haben meine politischen Freunde sich der Berathung hingegeben, aber sie sind zu dem Beschluß gekommen, daß es unmöglich sei, jetzt schon ein abschließendes Urtheil zu finden. Die allgemeine politische Lage ist die denkbar ungünstigste für die Vorlage. Es ist von anderer Seite schon darauf hingewiesen, wie wenig Entgegenkommen der Reichstag bei den verbündeten Regierungen gefunden hat. Nach langem Hängen und Würgen ist die Militärstrafprozeßordnung endlich an uns gekommen. Wir werden sie mit allem Wohlwollen, aber auch mit schärfster Kritik prüfen. In Bezug auf das Vereinsgesetz hat der hohe Bundesrath sich sogar vom Königreich Sachsen in der Einlösung des Kanzlerwortes beschämen lassen. Die vom Reichstage beschlossene Aufhebung des Jesuitengesetzes hat den Bundesrath weder in seiner Sommerruhe gestört noch in seinem Arbeitseifer angespornt. Ich unterdrücke beinahe gewaltsam die Ausdrücke der Erbitterung, die im Volke vorhanden sind. Unsere Partei hat niemals Rachepolitik gegenüber den verbündeten Regierungen getrieben. Wir haben unsere Entschließung über das bürgerliche Gesetzbuch nicht abhängig gemacht von der Annahme des Jesuitenantrages seitens des Bundesrathes. Wir sind auch gegenwärtig fest entschlossen, die Vorlage mit voller Objectivität zu prüfen. Der Bundesrath wird also überlegen müssen, was er in Zukunft thun wird. Und wenn es nicht ein Catilina gewesen wäre, an den Cicero seine Worte richtete, so könnte ich den Bundesrath fragen: quosque tandem? (Zustimmung im Centrum; Heiterkeit links.) Redner verweist auf die Steigerung der Ausgaben der Marineverwaltung, auch der Schulden, die für dieselbe gemacht sind. Die Vorlage muthet uns eine große neue Ausgabe zu, und deshalb sind die Bedenken nicht von der Hand zu weisen, die in finanzieller Beziehung vorliegen. Wer längere Zeit in der Budgetcommission gearbeitet hat, der hat nur ein Augurenlächeln dafür, daß heute der Himmel der Finanzen blau ist, während morgen, um neue Steuern zu motiviren, alles grau in grau gemalt wird, als wenn wir schon vor dem Reichsbankerott stehen. Jetzt verlangt man für die Flotte eine gesetzliche Regelung, weil es nicht mehr anders geht, während uns noch in die Ohren gellen die Ausführungen von denselben Plätzen, die allerdings von anderen Männern ausgingen, die sich gegen jede gesetzliche Festlegung verwahrten. Ich selbst habe Klarheit und Bestimmtheit in Bezug auf die Flotte verlangt. Dieser Forderung genügt die Vorlage, weil sie auf organisatorischer Grundlage aufgebaut ist. Gegenüber dem Tadel, daß die Begründung zu dürftig sei, bin ich der Meinung, daß dieselbe vielleicht schon zuviel sagt. Deshalb muß die Verhandlung in einer der Oeffentlichkeit entzogenen Commissionsberathung erfolgen, namentlich soweit es sich um die Ergänzung der Begründuug handelt. Gegenüber den früheren

---

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

60) Roman von Heinrich Köhler.

„Wie kann dich diese erbärmliche Indiscretion denn so außer Fassung setzen?“ sagte Ilona mit möglichster Beherrschung. „Siehst du denn nicht ein, daß es sich um eine Intrigue jenes verächtlichen Geschöpfes handelt?“

„Es läßt sich darüber streiten, wer verächtlicher ist“, entgegnete er matt, „ob derjenige, der den Plan anstiftet, oder der, welcher ihn zur Ausführung bringt.“

„Ottfried!“ rief die Sängerin mit zärtlich vorwurfsvollem Ton.

Aber der Laut, der unter anderen Umständen ihn zu ihren Füßen niedergezwungen haben würde, er übte keine Wirkung heute. Ottfried wandte sich achselzuckend ab.

„Das Komödienspiel verfängt nicht mehr bei mir, seitdem ich es als solches erkannt“, sagte er.

„Das Komödienspiel?“ wiederholte sie beleidigt. „Du sprichst im Fieber, welchen Grund sollte ich haben, mit dir Komödie zu spielen?“

„Ich weiß es nicht, wahrscheinlich den, der Sie damals zu mir ins Atelier führte. Ich Thor, ich Narr, daß ich dem Gefühl, welches in mir aufstieg, mich verschloß! Wissen Sie nicht mehr, daß ich sagte, es käme mir so vor, als hätten Sie nur die Probe angestellt, ob nicht der Widerstrebende auch vor den Triumphwagen sich spannen ließe, wenn nur die richtigen Mittel angewendet würden?“

„Ich glaube allerdings mich zu erinnern.“

„Ha, ha! Es war nicht einmal das: ein originelles Experiment, eine interessante psychologische Studie! Nein, eine ganz gemeine Intrigue war es, ein Spiel von jener Heuchlerin veranlaßt. Nun, Sie werden befriedigt sein, Signora, denn Sie haben ja Recht behalten, wenn Sie schrieben: Wenn Sie die Männer kennen, würde das Mittel seine Wirkung nicht verfehlen.“

Er hatte es mit schneidendem Hohne gesagt, der, wie er aus zerrissenem Herzen kam, auch in das Herz derjenigen schnitt, welcher die Worte galten.

Jetzt war es einen Moment still in dem traulichen Gemach, das durch das matte Ampellicht in träumerisch weichem Schimmer lag, der seltsam mit den herben Worten contrastirte und mit dem Sturm, der durch die Menschenseelen ging. Man hörte einige Secunden nichts als das tiefe Athmen von Ilonas Brust, dann sagte sie, indem sie die Arme langsam übereinander schlug:

„Dein Vorwurf ist nicht unverdient, so hart du ihn mir auch zu hören giebst. Was ich gethan habe, streite ich nicht ab. Es ist wahr, als ich damals zu dir kam, war mir die Sache nur ein Spiel; nur mußt du nicht so niedrig von mir denken, daß ich mich lediglich zum Werkzeug jener Editha dabei hergab. Du kannst selbst nicht glauben, daß ich dich damals lieben sollte. Du warst mir aufgefallen unter den Anderen, du warst mir interessant, und deine Braut hatte mich beleidigt ohne Grund, das machte mich geneigt, zu dir mich in Beziehungen zu setzen und die Hochmüthige für ihre Verachtung zu bestrafen. Eure Verbindung zu verhindern, daran dachte ich nicht. Die Männer galten mir nichts, weil ich sie verachtete, daß jemals einer von ihnen mir noch gefährlich werden könnte, setzte ich nicht voraus. Doch was ein Spiel erst war, ist nun Ernst geworden, mein Herz, daß vor Jahren einmal von einem deines Geschlechts mit Füßen getreten wurde, hat sich noch einmal der Liebe geöffnet. Nein, nicht noch einmal, es ist die wirkliche, die wahre erst, die mir der Inhalt meines Lebens geworden. Du weißt es, Ottfried, und nun richte nicht zu scharf.“

Sie hatte es ruhig gesagt, aber das leise Vibriren in der Stimme ließ erkennen, daß sie innerlich nicht so ruhig war. Und zuletzt war ihr Ton auch weicher geworden, und nun suchten ihre Augen seinen Blick, und ihre Arme hoben sich, als erwartete sie, daß er auch die seinen öffnen werde.

Aber er starrte nur finster vor sich hin, und dann sagte er bitter:

„Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

„Ottfried“, sagte sie im Zorn.

„Was auf dem Boden einer Lüge erwachsen ist, das kann nur Unkraut sein“, fuhr er unbeirrt fort, „nicht jenes Gefühl, das einzig nur einen Lebensinhalt geben kann.“

„Was hätte ich davon, dir meine Liebe vorzulügen?“ sagte sie mit bebendem Ton.

„Ich weiß es nicht, ich weiß nur, daß das nicht die echte Liebe ist, die wahre Liebe, die wohl ein reines Weib nur zu empfinden vermag.“

Er sah wie träumend vor sich hin, und ein weicher Ausdruck kam um seinen Mund. „Ich will ja nicht an deinen Worten zweifeln, du magst ja wirklich mich zu lieben glauben und das für wahre Liebe halten. Aber ich könnte dabei nicht glücklich sein, denn mein Vertrauen ist dahin.“

„So klein denkst du mit einem Mal?“ sagte Ilona schneidend. „Früher verspottetest du das engherzige Empfinden unserer jungen Dämchen, und nun entwickelst du mir ein Programm, das genau auf die Art von Liebe paßt, die man dort als die einzig richtige ansieht!“

„Erinnere dich daran, wie ich einmal sagte, daß ich eine Beleidigung der Liebe, die ihren tiefsten Kern träfe, als eine Todsünde betrachten würde, für die es kein Verzeihen giebt. Und hier, hier haben wir den Fall.“

Ilona war bis in die Lippen erbleicht, ob vor Angst oder Zorn, vielleicht wußte sie es selber nicht. Ein paar Mal holte sie mühsam Athem, dann sagte sie mit bebender Stimme:

„Du suchtest einen Bruch mit mir?“

„Ich habe nicht daran gedacht — der Brief —“

„Wenn du mich wirklich liebtest, könnte er nicht solchen Eindruck auf dich machen, oder du würdest doch Verzeihung dafür finden. Ich bin zu stolz zu betteln, wo ich herrschen kann.“

„Freilich“, entfuhr es ihm mit bitterem Ton, „selbst Prinzen beugen ja vor dir das Knie.“

„Ah, darauf wollen Sie hinaus, mein Herr? Die alte Eifersucht, die öfter schon sich zeigte.“

„Man könnte nach der Erfahrung ja nicht wissen, ob Sie nicht auch mit jenem experimentiren.“

Sie hatten das Letzte schnell einander zugeworfen, und die Erregung sprach aus dem Gesicht beider.

Jetzt griff Ottfried nach seinem Hut und wandte sich zum Gehen. Er zögerte, ehe er das Zimmer verließ, doch Ilona hielt ihn nicht zurück.

Im nächsten Moment trat Hulda aus dem Nebenraum auf ihre Herrin zu, die regungslos mitten im Boudoir stand. Sie erschrak vor dem starren Ausdruck der Sängerin, deren Züge wie die in Stein gemeißelten der schmerzzerrissenen Niobe erschienen.

„Soll ich ihn zurückrufen, meine arme Herrin?“

Ilona winkte ab, dann wandte sie sich langsam um, wie hilfeflehend hing ihr Blick an der Vertrauten theilnahmsvollem Antlitz.

„Der alte Fluch des Weibes“, sagte sie dumpf, „warum auch unterlag ich ihm noch einmal!“

„Er wird wiederkommen“, tröstete Hulda.

„Vielleicht — doch zweifle ich. Jedenfalls konnte ich nicht anders, als ich that.“

„Wie durfte er es wagen, Sie zu beleidigen!“

„Sei still, laß mich allein!“ — Und als die Andere noch zögerte, wiederholte sie schneidend: „Laß mich allein, ich will es so!“

Ottfried taumelte die Straße mehr entlang, als er ging. Ueber ihm flammten die Sterne in ihrer ewig milden Ruhe, aber der Blick in die Unendlichkeit übte heute keine beschwichtigende Wirkung auf das kleine Menschenherz. So elend, so trostlos, so gebrochen war ihm zu Muth. Und so gedemüthigt fühlte er sich vor sich selbst, so schuldbeladen, so verächtlich, daß er nicht wußte, wie er dies unwürdige Dasein weiterschleppen sollte.

Darum also hatte er gesündigt an dem Heiligsten, darum die Ehre seines Hauses mit Füßen getreten — um ein Spiel! Mochte sie ihn jetzt lieben oder nicht, er konnte den Gedanken nicht verdrängen, daß der Anfang eine Lüge und das Ganze auch nur ein Gebäude von Lug und Trug war, das von keinem festen Bestand sein konnte, das in sich selbst zusammenbrechen mußte. Wie losgerissen aus allen Daseinswurzeln, schwebend im unendlichen Raum, in bodenlose Tiefe stürzend, kam er sich vor. Armer Faust! So taumelst du ins Ziellose dahin, und die Befriedigung, die du suchtest, ist für die Ewigkeit dir nun verloren.

Da drüben ließ das Mondlicht in hellem Glanze eine Fläche erstrahlen — es war der Fluß, den er mit Silberschein übergoß. Dort brodelten die Wasser so melodisch an das Ufer — das gurgelte und rauschte so geheimnißvoll, als lüde es zu Traum und Schlaf. Ja, wer dort schlafen könnte ohne Traum! Ein Sprung — ein Rauschen — ein geheimnißvolles Flüstern, und alles ist vorbei. Ein verpfuschtes Menschenleben, dem die Erkenntniß leider kam zu spät — eins zu den vielen anderen dort gebettet! — Ein bleiches Männerantlitz starrte lange mit sich kämpfend in die Fluth. Nein, nein, nicht so, das war die Sühne nicht — nur lebend büßt man würdig seine Schuld!

(Forts. f.)

Plänen stellt die Vorlage einen unbestreitbaren Fortschritt dar. Die Marine-Verwaltung glaubt, daß nach 30jährigen Schwankungen endlich Klärung geschaffen ist, so daß nun gesetzliche Festlegung erfolgen kann. Meine Freunde halten es für nöthig, darüber namentlich nach technischer Seite hin eine gründliche Untersuchung anzustellen. Die Vorlage verlangt eine gesetzliche Regelung nur in Bezug auf die Linienschiffe und Kreuzer, aber die Torpedoflotte ist nicht einbegriffen und wir wissen nicht, was die Regierung für diese jährlich mehr fordern wird. Es handelt sich um ein Aeternat, welches innerhalb sieben Jahren fertiggestellt sein soll. Durch Gesetze bindet man jeden späteren Reichstag, zum Beispiel durch Besoldungsfestsetzungen. Aber auf dem Gebiete des öffentlichen Rechtes giebt es keine Bindung. Wenn trotz eines ablehnenden Votums des Reichstages der Reichskanzler ein auf dem Gesetze beruhendes Schiff bauen sollte, würde die Oberrechnungskammer das moniren. Die verbündeten Regierungen werden durch die Vorlage am stärksten gebunden, denn die verbündeten Regierungen werden nichts Neues darüber Hinausgehendes fordern können. Wenn der Reichstag sich sichern will, daß auch die Regierung gebunden wird, so muß eine gesetzliche Festlegung der jährlichen Aufwendungen erfolgen, natürlich nur in gewissen Maximalgrenzen. Das würde dem Reichstage erleichtern, sich selbst zu binden. In der Bindung auf sieben Jahre liegt das schwerste Bedenken. Einzelne meiner Freunde fühlen sich in ihrem Gewissen außer Stande, in der letzten Tagung des Reiches eine solche Bindung zu genehmigen. Für den gegenwärtigen Reichstag, der kein Cartellreichstag ist, ist es ein glänzendes Zeugniß, daß die verbündeten Regierungen ihm das bürgerliche Gesetzbuch und diese Vorlage von so großer nationaler Bedeutung gemacht haben. (Lachen rechts.) Man könnte die Bindung beschränken auf die Schlachtflotte und die Kreuzer der jährlichen Bewilligung vorbehalten. Doch das sind meine persönlichen Ansichten. Jedenfalls wird die Entscheidung davon abhängen, ob die verbündeten Regierungen auf der Festlegung auf sieben Jahre unter allen Umständen bestehen oder nicht. Erfreulich ist es, daß in Bezug auf die Declassirungsfrage unseren Anschauungen Rechnung getragen worden ist. Wie steht es denn außer den Neubauten mit den sonstigen Ausgaben? Man will dafür mit 8 Millionen Mark auskommen. Aber wie wird die Sache sich nach sieben Jahren gestalten? Wird nicht nach sieben Jahren eine Retablissementsperiode für die Landbauten der Marine kommen? Trotz aller Wärme für die Wehrhaftigkeit Deutschlands zur See wird man die finanzielle Frage auch in Betracht ziehen müssen. Werden die eigenen Einwohner des Reiches ausreichen zur Deckung der Kosten? Denn auch die Matricularbeiträge können nicht herangezogen werden. Die eigenen Einnahmen des Reiches sind großen Schwankungen unterworfen, namentlich soweit die Zölle in Betracht kommen. Alle Finanzkünstler der Reichsregierung können keine Sicherheit schaffen, daß in den sieben Jahren das nöthige Geld vorhanden sein wird. Es würden also nur neue Steuern oder eine Finanzreform im Miquel'schen Sinne übrig bleiben. Mit neuen indirecten Steuern ist beim Centrum kein Geschäft mehr zu machen; das ist seit Windthorst schon oft genug ausgesprochen worden. Es würde also eine directe Reichseinnahme zu schaffen sein. (Hört! links.) Ob es gerade die Richter'sche Reichseinkommensteuer sein wird, weiß ich nicht. Jedenfalls müssen die, denen die Flotte vorwiegend zu gute kommt, die Last tragen. Werden diese leistungsfähigen Schultern getroffen, dann haben Sie neun Zehntel des Widerstandes gegen die Vorlage gebrochen. (Lachen rechts.) Wir sind es der Wichtigkeit der Vorlage, den verbündeten Regierungen und dem deutschen Vaterlande schuldig, die Vorlage ernst zu prüfen. Ich wünsche, daß diese Prüfung in der Budgetcommission vorgenommen werden möge. Wir können die Vorlage nicht mit dem starken Brustton einer schon fertigen Ueberzeugung einfach zurückweisen. Wir wollen die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes innerhalb der Grenzen der Leistungsfähigkeit erhalten. (Beifall im Centrum.)

Staatssecretär **Tirpitz**: Ich kann dem Vorredner in Bezug auf das, was er hinsichtlich der Beschaffungsfrist gesagt hat, nicht ganz folgen. Die Summe der einmaligen Ausgaben, die ich gestern auf 8,7 Millionen geschätzt habe, ist festgestellt nach bestem Ermessen. Ich persönlich habe die Ueberzeugung, daß die Marineverwaltung in den nächsten sieben Jahren damit wird auskommen können. Was dahinter liegt, kann ich natürlich nicht voraussehen, ich glaube aber nicht, daß es sich bei der Erweiterung der Werftanlagen u. s. w., die der Vorredner andeutete, um größere Ausgaben handelt. Es würde sich nach meiner augenblicklichen Schätzung bei dieser Steigerung vielleicht um 4 bis 5 Millionen handeln. Was schließlich die Limitirung der jährlichen Ausgaben anlangt, so ist mir der Gedanke neu. Vor allen Dingen kommt es darauf an, die Flotte zu schaffen. Ich habe, so gut ich es vermochte, die Summen so geschätzt, wie sie wirklich vorauszusehen sein werden. Ich würde daher einer solchen Limitirung sympathisch gegenüberstehen, vorausgesetzt, daß sie so gemacht wird, daß man dem vorliegenden Zwecke damit gerecht werden kann.

Abg. Graf **Bernstorff** (Welfe): Zur Beruhigung des Volkes hat die Vorlage beigetragen; aber deswegen können wir derselben noch nicht ohne weiteres zustimmen, denn wir können nicht glauben, daß es möglich sein wird, diesen Reichstag und den nächsten Reichstag zu binden. Wir glauben nicht, daß die verbündeten Regierungen sich binden werden gegenüber allen möglichen Aenderungen, die in der nächsten Zeit hervortreten können. Es wird also auch dem Reichstage unmöglich sein, sein Bewilligungsrecht zu beschränken. Der jetzt vorliegende Plan enthält so erhebliche Aenderungen gegen den vorjährigen Plan, daß man bedenklich werden muß, ganz abgesehen von der finanziellen Seite. Ich will hoffen, daß, ebenso wie die Forderungen der Marine, auch die anderen Ausgaben für Culturaufgaben ein williges Ohr bei der Regierung finden werden. Persönlich sind unsere Sympathien mehr der handelspolitischen Flotte zugewendet, die auch für die Friedenszeiten eine bedeutende Aufgabe hat.

Um $5\frac{1}{4}$ Uhr wird die weitere Berathung bis Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Danzig, 8. Dezember.

* **[„Norddeutsche Creditanstalt."]** Das große Königsberger Geldinstitut, welches in nächster Zeit in Danzig eine Zweigniederlassung errichten wird, ist in den letzten Tagen in sein neues palastartiges Bankgebäude, welches in Königsberg, Klapperwiese Nr. 4, erbaut worden ist, übergesiedelt. Die „K. H. Z." schreibt über dasselbe:

Schon äußerlich macht das Gebäude auf jeden Passanten einen würdigen Eindruck. Die Façade ist in vornehmem und ruhigem Barockstil gehalten und weist als wesentliches Decorationsmotiv allein einen großen Balkon mit reicher Schmiedearbeit auf. Den Grundton giebt der graue Kunststein, mit dem besonders das Erdgeschoß ganz verblendet ist. Fast das ganze Parterre wird durch den Geschäftssaal von 18 Meter Tiefe in Anspruch genommen. Durch Zahltische mit Schaltern ist in der Mitte der für das Publikum bestimmte Raum abgetheilt. Geradeaus tritt man an die mit sechs Schaltern versehene Kasse, während sich an den Seiten die Schalter für die Buchhaltereien und übrigen Geschäftsstellen befinden. Im Kellergeschoß, von dem Saal durch feuersichere Treppen erreichbar, befindet sich die großartige Tresoranlage, die für sich eine Sehenswürdigkeit bildet. Ein Vorraum enthält drei Kojen, in denen die Miether der Safes ungestört ihre Geschäfte erledigen können. Die Schatzkammer selbst ist durch eine enorm starke Arnheim'sche Eisenthüre mit elf Schlössern — sieben nach der Seite, zwei oben, zwei unten — sowie durch eine Gitterthüre von der Außenwelt abgetrennt. Die Thüre soll allein dreißig Centner wiegen und läßt sich nur mit Hilfe eines raffinirt ausgedachten Schloßapparats öffnen. Der ganze Innenraum, Wände, Decke und Fußboden ist mit Eisen und Stahlpanzern bekleidet. Hier sind 120 vermiethbare Safes, welche jedem Gelegenheit bieten, seine Werthpapiere gegen eine Jahresmiethe von 15 Mk. in der denkbar sichersten Weise aufzuheben. Nebenan befindet sich ein gleich großer Raum mit dem Privattresor der Bank.

* **[Bürger-Verein.]** In einer gestern Abend abgehaltenen Vorstandssitzung des Bürger-Vereins wurde beschlossen, Montag, den 13. d. Mts., Abends, im „Kaiserhof" eine öffentliche Bürger-Versammlung zu veranstalten, in welcher eine Petition wegen Erbauung einer technischen Hochschule in Danzig berathen und mit möglichst vielen Unterschriften an den Herrn Unterrichtsminister abgesandt werden soll.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungsrath Richter in Minden ist dem Oberpräsidium zu Königsberg überwiesen; dem Hilfsgeologen der kgl. geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin, Dr. phil. Richard Klebs zu Königsberg ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Thelen, Zeuglieutenant von der Artillerie-Werkstatt Danzig, ist zur Geschützgießerei, Trautmann, Zeuglieutenant vom Artillerie-Depot Thorn, zur Artillerie-Werkstatt Danzig, Kentrat, Zeuglieutenant vom Artillerie-Depot Graudenz, zum Artillerie-Depot Thorn versetzt; Dr. Reger, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regiments-Arzt vom Füsilier-Regiment Nr. 73, zum Divisions-Arzt der 36. Division in Danzig, Dr. Mette, Assistenz-Arzt 1. Kl. vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36, zum Stabs- und Bataillons-Arzt des 2. Bataillons des Füsilier-Regiments Nr. 33, Dr. Camparski, Assistenz-Arzt 2. Kl. vom Landwehrbezirk Dt. Eylau, zum Assistenz-Arzt 1. Kl., Dr. Dorbritz, Unterarzt d. Res. vom Landwehrbezirk Stettin, unter gleichzeitiger Anstellung im activen Sanitätscorps und zwar beim Feldartillerie-Regiment Nr. 36, zum Assistenz-Arzt 2. Klasse, die Unterärzte der Reserve: Dr. Holzmann vom Landwehrbezirk Danzig, Dr. Schnaase vom Landwehrbezirk Neustadt zu Assistenz-Aerzten 2. Kl. befördert; Dr. Schnier, Oberstabsarzt 1. Kl. und Garnison-Arzt in Thorn, ein Patent seiner Charge verliehen. Bartsch, Proviantamtsrendant in Dt. Eylau, als Proviantmeister auf Probe nach Hagenau, Krause, Proviantamtsrendant in Breslau, nach Dt. Eylau zum 1. Januar 1898 versetzt. Peucker, Zahlmeister vom Kürassier-Regiment Nr. 5, auf seinen Antrag zum 1. Januar 1898 mit Pension in den Ruhestand versetzt. Krebs, Zahlmeister vom 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 18, zum 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 141 versetzt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichtsassessor Johann Kujot aus Thorn, z. Z. in Charlottenburg, ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht II in Berlin zugelassen; der Amtsgerichtssecretär und Gerichtskassenverwalter, Kanzleirath Zieroth in Flatow auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* **[St. Lucasfest.]** Die hiesige Maler- und Lackirer-Innung begeht am 18. Dezember ihr 285. St. Lucasfest, verbunden mit einer Bannerweihe.

* **[Weihnachtsfest im Waisenhause.]** Das Kinder- und Waisenhaus zu Pelonken wird sein diesjähriges Christfest am Mittwoch, 22. Dezember, begehen. Freiwillige Beisteuern zur Ausstattung des Weihnachtstisches der zahlreichen Zöglinge der Anstalt nimmt, wie seit einer Reihe von Jahren, Herr Kaufmann Krebs, Hundegasse 37, zur Uebermittelung an die Anstalt entgegen.

✕ **[Herberge zur Heimath.]** Wiederum naht das Weihnachtsfest heran, und wie alljährlich soll auch dieses Mal den zureisenden Wanderern der Weihnachtstisch bereitet werden. Diese Wandersleute, die fern von der Heimath und von den Ihrigen das schönste aller Feste begehen, dürfen wohl besonders auf die opferfreudige Liebe ihrer Mitmenschen hoffen. Knecht Ruprecht will es alles gern in seinen Sack aufnehmen, was an Geld, Kleidungsstücken oder Eßwaaren zu Weihnachten für die Handwerksburschen beschert wird, und will es dann am Fest getreulich austheilen. Gaben der bezeichneten Art werden entgegengenommen Gr. Mühlengasse 7.

* **[Ausschreitung.]** Gestern Abend rempelte auf der Altstadt der Arbeiter Walter Sommerfeld den Schutzmann Schreiber an und beleidigte den Beamten auf offener Straße. Als der Schutzmann den keineswegs angetrunkenen Excedenten festnehmen wollte, leistete dieser Widerstand und griff schließlich den Beamten thätlich an, weshalb dieser seine Waffe zog und dem S. einen flachen Hieb über den Kopf versetzte. Das genügte jedoch noch nicht, um den S. zur Vernunft zu bringen, er faßte mit den Händen den Säbel und als der Schutzmann ihm die Waffe entriß, hielt er die Klinge fest und erlitt nun verschiedene Schnittwunden an der Hand. Erst jetzt beruhigte er sich und folgte dem Beamten, der ihn zunächst zum Verbinden seiner Verletzungen in das Stadtlazareth in der Sandgrube und von dort in das Polizeigefängniß brachte.

* **[Rothe Kreuz-Lotterie.]** Laut Bericht des Herrn Karl Feller jun., Danzig, fiel am zweiten Ziehungstage **1 Hauptgewinn** von 10 000 Mk. auf Nr. 388 293, 1000 Mk. auf Nr. 283 712, 14 à 500 Mk. auf Nr. 49 333 63 331 85 255 96 477 110 391 117 902 122 198 149 632 250 763 303 866 326 249 331 912 382 327 387 081. (Ohne Gewähr.)

* **[Feuer.]** Gestern Abend bald nach 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Breitgasse Nr. 100 gerufen. In dem hinteren Speicher des dort belegenen Manufacturwaaren-Geschäftes des Herrn Goldstein, in dem hauptsächlich Wollwaaren aufbewahrt werden, war auf bisher unbekannte Art Feuer ausgebrochen und es schlugen die Flammen beim Eintreffen der Wehr schon aus den Fenstern der ersten Etage. Es wurde mit zwei Druckspritzen und einem Hydranten Wasser gegeben, so daß das Feuer in etwa einer Stunde gelöscht war und der erste Zug um 11 Uhr 40 Minuten zurückkehren konnte, während der andere Zug, hauptsächlich um die Abräumungsarbeiten zu besorgen, bis nach Mitternacht an der Brandstelle verblieb. Der Schaden, den Herr Goldstein an Waaren erlitten hat, ist erheblich. Bekanntlich betraf Herrn Goldstein vor kurzem ein ähnlicher Brandfall, bei welchem die in seinem nach der Priestergasse zu belegenen Speicher befindlichen Blech- etc. Waaren durch Feuer zerstört wurden.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langfuhr Nr. 24a von dem Apotheker Nizinski an den Apotheker Mattern für 195 000 Mk., wovon 30 000 Mk. auf bewegliches Inventar und 115 000 Mk. für die Concession gerechnet sind; 1. Damm Nr. 15 von den Rentier Neumann'schen Eheleuten und dem Kaufmann Wundermacher an die Schuhmacher Kretschmann'schen Eheleute für 34 000 Mk.; Reitergasse Nr. 6 und 7 und Schilfgasse Nr. 7 von dem Kaufmann Benver in Charlottenburg an die Fleischermeister Niack'schen Eheleute für 36 500 Mk.; Strandgasse Nr. 6 und Weidengasse Nr. 3 von den Eigenthümer Arendt'schen Eheleuten an die Frau Gastwirth Küchler, geb. Weick, für 39 500 Mk.; Töpfergasse Nr. 23 von den Bauunternehmer Grzybowski'schen Eheleuten an die Frau Bernsteinwaarenfabrikant Jaglinski, geb. Renzmann, für 30 500 Mk.; St. Albrecht Nr. 9 von dem Kaufmann Oskar Jäckel an die Feldwebel Schimankowski'schen Eheleute für 10 300 Mk.; Hochstrieß Blatt 77, 78 und 79 von dem Gutsbesitzer Piltz zu Müggau und Rentier Saß an den Maurer Zander und Hochstrieß Blatt 80 bis 84 an den Tischlermeister Fast.

Aus der Provinz.

-ff- **Aus dem Danziger Werder, 7. Dez. Die Zuckerfabrik Gr. Zünder** wird ihre Campagne noch vor Weihnachten beendigen. Die Rübenernte steht dem Vorjahre bedeutend nach, woran die Dürre Schuld ist. — **Heute gerieth der Hofbesitzer Regin-Trutenau mit der rechten Hand in das Getriebe des Strohelevators,** den derselbe während des Ganges der Locomobile in Function bringen wollte. Herrn R. wurden fast sämmtliche Finger gequetscht und zerschnitten.

♂ **Neustadt, 8. Dez.** Auch in unserer Stadt scheint die Einführung des **Damenturnens** in Fluß zu kommen. Der Turnrath des hiesigen Männerturnvereins ladet die Damen, welche sich für die Turnsache interessiren, hauptsächlich diejenigen, welche selbst an dem durch eine geprüfte Turnlehrerin geleiteten Turnen Theil nehmen wollen, zu einer Besprechung im Wodtke'schen Saale ein. — Bei der gestern stattgefundenen Stichwahl zwischen dem Kaufmann Max Lewinneck und dem Maschinenfabrikanten Karl Stellwag wurde letzterer in der zweiten Abtheilung zum Stadtverordneten gewählt.

□ **Carthaus, 7. Dez.** Polnische Blätter schreiben: In Stendsitz im Kreise Carthaus sollte Sonntag Nachmittag eine **polnische Wählerversammlung** stattfinden. Die Versammlung war rechtzeitig angemeldet und Hunderte von ländlichen Wählern — manche derselben wohnen 4—5 Meilen von Stendsitz entfernt — hatten sich eingefunden. Auch der Referent, der Abgeordnete Schröder, war aus Berlin eingetroffen. **Die Versammlung konnte aber nicht stattfinden,** weil der Landrath des Kreises Carthaus dem Einberufer mittheilen ließ, daß das Knut'sche Lokal, in welchem die Versammlung stattfinden sollte, den polizeilichen Vorschriften nicht entspreche.

± **Neuteich, 7. Dez.** Die am 1. Dezember stattgehabte **Viehzählung** hat für unseren Ort folgendes Ergebniß gehabt: Zahl der Gehöfte 208 (1. Dezember 1892: 205), Gehöfte mit Viehbestand 161 (130), Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen 270 (198), Zahl der Pferde 117 (137), des Rindviehs 63 (73), der Schafe 3 (1), Schweine 430 (321), Ziegen 133 (91), Gänse 54, Enten 52, Hühner 1173.

♒ **Christburg, 7. Dez.** Nach der nunmehr beendeten **Viehzählung** sind hier im ganzen 291 Häuser vorhanden, und wird in 352 Haushaltungen Vieh gehalten, und zwar 232 Pferde, 372 Rinder, 4 Schafe, 803 Schweine, 61 Ziegen, 157 Gänse, 119 Enten und 1530 Hühner.

♎ **Riesenburg, 7. Dez.** Unter der Leitung des neugewählten Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Borowski-Riesenwalde, hielt der **landwirthschaftliche Verein** gestern Abend eine gut besuchte Versammlung ab. In derselben erstattete nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten der Vorsitzende Bericht über die letzte Sitzung der westpreußischen Landwirthschaftskammer. In einer hieran anknüpfenden Besprechung wurde der projectirten Errichtung von Getreide-Verkaufs-Genossenschaften wenig Sympathie entgegengebracht, dagegen die beschlossene Neubildung der Körordnung mit lebhaftem Interesse aufgenommen.

Garnsee, 6. Dez. Von **schwerem Unglück** wurden hier am Sonntag drei Familien betroffen. Trotz wiederholter Warnungen seitens der Eltern und Lehrer hatte sich eine Anzahl Schüler und junger Leute auf das Eis des Brauhaus-Sees begeben. Obwohl die Eisdecke an vielen Stellen kaum fingerstark ist, hatten die Knaben es gewagt, diese Stellen zu betreten. Es brachen sechs Knaben ein; drei konnten gerettet werden, die **drei anderen ertranken.** Es war herzzerreißend, als die Leichen an das Ufer gebracht wurden und alle von zwei Aerzten vorgenommenen Wiederbelebungsversuche vergeblich waren. Ertrunken sind der 14 Jahre alte Sohn des Kämmerers Nickel, der 16 Jahre alte Sohn des Töpfermeisters Burke und der 17 Jahre alte Sohn des Schuhmachers Bökmann.

* **Dt. Krone, 7. Dez.** Der hiesige **Kreistag** wählte in seiner letzten Versammlung mit 2 Stimmen Mehrheit den liberalen Fabrikbesitzer und Amtsvorsteher **Preibisch** als neues Mitglied in den **Kreisausschuß.**

d. **Lauenburg, 7. Dez.** Bei der am 1. Dezember stattgefundenen **Viehzählung** wurden bei einer Gesammtzahl von 522 Gehöften 382 mit Viehstand gezählt, welcher sich wieder auf 825 Haushaltungen vertheilt. Der Viehstand hiesiger Stadt ist folgender: 415 Pferde, 308 Stück Rindvieh, 77 Schafe, 852 Schweine, 365 Ziegen, 77 Gänse, 554 Enten und 3997 Hühner.

* **Polzin, 8. Dez.** Zu dem Berichte über die Verhandlungen der hiesigen **Stadtverordneten-Versammlung** über den schwebenden **Prozeß,** welchen die „Danz. Ztg." am Montag nach den Mittheilungen der hinterpommerschen Lokal-Blätter brachte, schreibt uns heute die **Firma** „Ostdeutsche Industriewerke" in Danzig:

1) Das zwischen der Stadtgemeinde Polzin und uns strittige Object beträgt nicht ca. 32 000 Mk., sondern nur 7300 Mk.

2) Die Nothwendigkeit des Prozesses für uns ergab sich lediglich dadurch, daß wir nur auf Grund eines gerichtlichen Urtheils unseren Hintermann für event. Schaden regreßpflichtig machen können.

* **Königsberg, 7. Dez.** Eine in Berlin abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der **Königsberger Pferdeeisenbahn-Gesellschaft** genehmigte einstimmig den Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals von 695 000 auf 2 Millionen Mark.

Insterburg, 7. Dez. Auf der Eisenbahnstrecke Insterburg-Tilsit ist wiederum ein **Bahnwärter überfahren** worden, und zwar der Bahnarbeiter Kohse aus Franzdorf. Der Körper ist gänzlich zerstückelt, indem die einzelnen Theile auf einer Strecke von 6,3 Metern verstreut gelegen haben. Wie Kohse unter den Zug gekommen, ist nicht festzustellen.

Memel, 7. Dez. Die **neubegründete Fischereischule** gelangte am Sonnabend zur Eröffnung. Zu der Eröffnung hatten sich einige 30 Fischer eingefunden. Der Unterricht in der Schule soll im Dezember wöchentlich einmal, Januar bis März wöchentlich zweimal stattfinden.

Vermischtes.

Unwetter.

Cagliari (Sardinien,) 7. Dez. Die durch die Unwetter verursachten Anschwemmungen haben die Felder auf der Insel verwüstet. In Guspini sind 30 Häuser eingestürzt. Die Bevölkerung flüchtet sich in die Kirche; einige Personen sind ums Leben gekommen. Die Heerden sind verloren. In der Nähe der Mündung des Flusses Fontana mare sind mehrere Schiffsunfälle vorgekommen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Greifswald, 6. Dez. Auf Puttgardenriff ist ein **Schooner** gestrandet. Bergungsdampfer „Rügen" ist dorthin abgedampft.

Antwerpen, 5. Dez. Immer neue böse Nachrichten von der See gehen in Antwerpen ein. Das Schiff „**Rose of Devon**" ist mit Mann und Maus bei Porthaven untergegangen; das Meer hat schon sechs Leichen an die Küste geworfen. Der Capitän des Dampfers „Hispania" meldet, daß ein **Dampfer** in der Bucht von Bridlington untergegangen ist. Die Besatzung hatte sich in die Schaluppen geflüchtet, um die „Hispania", die Anker geworfen hatte, zu erreichen, aber das Meer war so rasend, daß die Unglücklichen ihr Vorhaben nicht ausführen konnten und wohl untergegangen sind.

London, 4. Dez. Der Schooner „**Marie**", mit Schaden in Brest angekommen, ist im Kanal mit einem **Dreimastschiff** in Collision gewesen, von dem man nach dem Zusammenstoß nichts mehr gesehen hat und deshalb befürchtet, daß es gesunken ist.

Fiume, 7. Dez. Der Dampfer „**Bathory**" der **Adria-Gesellschaft** ist bei **Port Patridge** 110 Meilen von Glasgow gescheitert. **Die Lage ist gefahrvoll,** es sind indessen **Rettungsarbeiten im Gange.** Die Mannschaft ist nicht in Gefahr.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 8. Dez. Inländisch 30 Waggons: 8 Gerste, 2 Hafer, 1 Mais, 6 Roggen, 13 Weizen. Ausländisch: 49 Waggons: 3 Gerste, 17 Gerste, 2 Kleesaat, 16 Kleie, 1 Leinsaat, 1 Mais, 3 Oelkuchen, 6 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 7. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180—190. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 140 bis 152, russischer loco etwas ruhiger, 109. — Mais 99. — Hafer fest. — Gerste behpt. — Rüböl unveränd., loco $57\frac{1}{2}$ Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Dezbr.-Januar $21\frac{3}{4}$ Br., per Jan.-Febr. 21 Br., per Febr.-März $20\frac{1}{2}$ Br., per März-April $20\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,75 Br. — Schön.

Wien, 7. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,84 Gd., 11,86 Br. — Roggen per Frühjahr 8,80 Gd., 8,82 Br. — Mais per Mai-Juni 5,77 Gd., 5,79 Br. — Hafer per Frühjahr 6,78 Gd., 6,80 Br.

Wien, 7. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 102,20, österr. Silberr. 102,10, österr. Goldr. 122,50, österr. Kronenr. 102,20, ungar. Goldr. 122,20, ungar. Kronen-Anleihe 99,90, Oester. 60 Loose 143,75, türkische Loose 61,00, Länderbank 222,50, österreichische Creditb. 355,50, Unionbank 296,00, ungar. Creditbank 388,00, Wiener Bankv. 256,50, do. Nordbahn 263,00, Buschtiehrader 572,00, Elbethal-Bahn 261,50, Ferd.-Nordbahn 3415, österreichische Staatsbahn 338,10, Lemb. Czernowitz 294,00, Lombarden 79,50, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 132,75, Tabak-Act. 152,00, Amsterdam 99,60, deutsche Plätze 59,08, Londoner Wechsel 120,35, Pariser Wechsel $47,72\frac{1}{2}$, Napoleons 9,56, Marknoten 59,08, russische Banknoten 1,28, Bulgar. (1892) 111,50, Brüxer 289,00, Tramway 448,00.

Amsterdam, 7. Dez. Getreidemarkt geschäftslos.

Antwerpen, 7. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 7. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Dezbr. 30,75, per Januar 30,25, per Januar-April 29,55, per März-Juni 28,75. — Roggen ruhig, per Dezember 18,65, per März-Juni 19,00. — Mehl matt, per Dezbr. 62,55, per Jan. 62,35, per Januar-April 62,00, per März-Juni 61,55. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 59,50, per Januar 59,50, per Januar-April 59,50, per Mai-August 57,50. — Spiritus behpt., per Dezbr. 45,00, per Januar 44,50, per Januar-April 44,00, per Mai-August 43,25. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Dez. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,82, 5% italien. Rente 96,17, 4% Russen 89 103,30, 4% Russen 94 67,05, $3\frac{1}{2}$% Russen Anleihe 101,00, 3% Russen 1896 94,50, 4% span. äußere Anleihe 61, convert. Türken 22,05, Türken-Loose 113,50, 4% türkische Prioritäts-Obligationen 90 461,00, türkische Tabak 325,00, Meridionalbahn 694,00, österreichische Staatsbahn 730, B. de France 3779, B. de Paris 870, B. Ottomane 567, Credit Lyonn. 792, Debeers 740, Lagl. Estat. 101,50, Rio Tinto-Actien 632, Robinson-Actien 209,50, Suezkanal-Actien 3271, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel auf Italien $4\frac{1}{2}$, Wechsel London kurz 25,22, Cheques auf London 25,24, do. Madrid k. 371,40, Cheq. a. Wien kurz 207,62, Huanchaca 41,00.

London, 7. Dez. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Cons. $113\frac{3}{16}$, ital. 5% Rente $94\frac{7}{8}$, Lombarden $7\frac{1}{4}$, 4% 89er Russen 2. Serie $104\frac{1}{2}$, convertirte Türken $21\frac{7}{8}$, 4% ungarische Goldrente $103\frac{1}{2}$, 4% Spanier $60\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypter $106\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anl. $107\frac{1}{2}$, 6% conf. Mexik. $96\frac{3}{4}$, Neue 93. Mexik. $92\frac{3}{4}$, Ottoman-B. $12\frac{5}{8}$, de Beers neue $29\frac{1}{8}$, Rio Tinto neue 25, $3\frac{1}{2}$% Rupees $61\frac{1}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $86\frac{5}{8}$, 5% argent. Goldanleihe $91\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. $58\frac{1}{2}$, 3% Reichs-Anl. $96\frac{1}{4}$, griech. 81. Anl. $33\frac{1}{2}$, do. 87. Mon.-Anl. $35\frac{1}{2}$, 4% Griechen 89. $26\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. $61\frac{3}{4}$, Platzdiscont 3, Silber $27\frac{3}{4}$, 5% Chinesen $99\frac{3}{8}$, Canada-Pacific $82\frac{5}{8}$, Centr.-Pacific $11\frac{1}{2}$, Denver Rio Pref. $45\frac{7}{8}$, Louisville und Nashville $56\frac{5}{8}$, Chicago Milwaukee $96\frac{5}{8}$, Norf. West Pref. neue 44, North. Pac. $58\frac{5}{8}$, Newy. Ontario $15\frac{5}{8}$, Union Pacific $25\frac{5}{8}$, Anatolier $93\frac{1}{2}$, Anaconda $6\frac{1}{4}$, Incandescent $2\frac{1}{4}$, Venezuela 35. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65, Wien 12,19, Paris 25,41, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

London, 7. Dez. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Leichter Nebel.

Liverpool, 7. Dez. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mais mehr Geschäft, 1 d. niedriger. — Trübe.

Petersburg, 7. Dez. Wechsel London (3 Mon.) 93,55, do. Berlin (3 Mon.) 45,75, Cheques auf Berlin $46,27\frac{1}{2}$, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente $99\frac{3}{8}$, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 152, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. $3\frac{1}{2}$% Goldanleihe von 1894 $149\frac{1}{2}$, do. 3% Goldanleihe von 1894 $139\frac{1}{2}$, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 295, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 $254\frac{3}{4}$, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 102, $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 473, do. Discontobank 669, do. internationale Handelsbank 1. Emission 570, Russische Bank für auswärtigen Handel 407, Warschauer Commerzbank 482.

Petersburg, 7. Dez. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,70. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11,50. — Frost.

Chicago, 6. Dez. Weizen in Folge großer Ankünfte im Nordwesten sowie auf Zunahme der auf dem Ocean befindlichen Menge und auf reichliches Angebot im Preise nachgebend während des ganzen Börsenverlaufes mit wenigen Reactionen. Schluß kaum stetig.

Mais nach der Eröffnung auf schwächere ausländische Märkte und entsprechend der Mattigkeit in Europa im Preise nachgebend, erholte sich später auf bedeutende Entnahmen. Schluß stetig.

Newyork, 7. Dez. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 234 000, do. nach Frankreich 132 000, do. nach anderen Häfen des Continents 94 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 143 000, do. nach anderen Häfen des Continents 16 000 Qrts.

Newyork, 7. Dez. Wechsel auf London i. G. $4,82\frac{5}{8}$, Rother Weizen loco 0,98, per Dezbr. $0,96\frac{1}{2}$, per Januar $0,96\frac{1}{8}$, per Mai $0,92\frac{5}{8}$ — Mehl $\frac{1}{8}$ höher, loco 3,85. — Mais per Dezember 31. — Zucker $3\frac{3}{8}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Dez. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 751 Gr. mit Auswuchs 186 M bez., bunter 732 Gr. 183 M, 759 Gr. 186 M bez., rother 765 Gr. 185, 767 Gr. 188, 754 Gr. bes. 183,50 M per Tonne bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 720—750 Gr. 135,50, 720 Gr. etwas Auswuchs 135, 702 Gr. 134,50, vom Boden 691 und 732 Gr. 133,50 per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 80 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. 120, 125, russ. ab Halle 104 M bez., kleine russ. 84, 85, 89 und 91 M bez., Futter- russ. 81, 82, 82,50, gering 75 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 113 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 130 M bez., weiße russ. wack 118, Gold- 134, nordruss. 102 M bez., graue russ. 125, große mit Ausw. 118 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 109 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 120, russ. Butter- 122, bes. 110 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 149, 150, 151, 151,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünn russ. 76,50, mittel russ. 77, 77,50, grobe russ. 79 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 76, 76,50 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 7. Dez. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 31,00, per März 32,00, per Mai 32,50, per Sept. 33,25.

Amsterdam, 5. Dez. Java-Kaffee good ordinary 36½.

Havre, 7. Dez. Kaffee. Good average Santos per Dezember 37,75, per Januar 38,00, per März 38,50. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 7. Dez. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,75—9,90. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,00—7,85. Stetig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37½. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Dez. 9,12½ bez., 9,15 Br., per Jan. 9,20 Gd., 9,22½ Br., per Febr. 9,27½ Gd., 9,32½ Br., per März 9,35 Gd., 9,40 Br., per April 9,40 Gd., 9,42½ Br. Ruhig.

Hamburg, 7. Dez. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9,10, per Januar 9,20, per Februar 9,30, per März 9,37½, per Mai 9,50, per Juli 9,65. Fest.

Fettwaaren.

Hamburg, 6. Dez. Schmalz. Pure Lard Kingan 26,00 M unverzollt.

Bremen, 7. Dez. Schmalz. Fest. Wilcox 24 Pf., Armour shield 24¾ Pf., Cudahy 26 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco unverändert.

Antwerpen, 6. Dez. Schmalz bhpt., 53,50, Jan. 54,00, Jan.-April 55, Mai 57. — Speck unverändert, Backs 68—78 M, Short middles 75 M, Januar 73 M. — Terpentinöl unverändert, 61,75 M, Jan. 61,75 M, Jan.-April 63,25 M, spanisches 60,50 M.

Petroleum.

Bremen, 7. Dez. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 7. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per Dez. 14¾ Br., per Januar 15 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 7. Dez. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 30½ Pf.

London, 7. Dez. Wollauction. Schluß. Fest. Australische Merino super Greasy pari, Mittelsorten und ordinäre ¼—½ d. billiger, super scoured pari, Mittelsorten und ordinäre ½ billiger, Crosbred pari bis ½ d. billiger, Kapwolle pari bis ½ d. billiger. (W. T.)

Liverpool, 7. Dez. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Dezbr.-Januar $3\frac{10}{64}$—$4\frac{11}{64}$ Käuferpreis, Januar-Febr. $3\frac{10}{64}$—$3\frac{11}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3\frac{10}{64}$—$3\frac{11}{64}$ Käuferpreis, März-April $3\frac{11}{64}$ do., April-Mai $3\frac{12}{64}$ do., Mai-Juni $3\frac{13}{64}$—$3\frac{14}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3\frac{14}{64}$—$3\frac{15}{64}$ Werth, Juli-August $3\frac{15}{64}$—$3\frac{16}{64}$ Käuferpreis, August-Septbr. $3\frac{16}{64}$—$3\frac{17}{64}$ Werth, September-Oktober $3\frac{17}{64}$—$3\frac{18}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Spiritus.

Berlin, 7. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 58,30 M bez. (+ 90 Pf.)
Loco ohne Faß (70er) 39,00 bez. (+ 1 M.)
Zugeführt waren 8 000 Liter 50er.
„ „ 50 000 „ 70er.

Stettin, 7. Dez. Spiritus loco 36,90 M bez.

Eisen.

Glasgow, 1. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 11½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 3½ d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Dezember. Wind: SSW.
Angekommen: Pahn, Apse, Petersburg, Gasreinigungsmasse.
Gesegelt: Rudolf (SD.), Hildebrandt, Stettin, Holz. — Arnold (SD.), Kroll, Rotterdam, Holz und Güter. — Mietzing (SD.), Papist, Ostende, Holz. — Stella (SD.), Janzen, Köln, Güter.

8. Dezember. Wind: S.
Angekommen: Stella (SD.), Lindberg, Lysekil, Steine.
Gesegelt: Charlotte, Jakobsson, Rönne, Kleie und Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 7. Dez.

Wasserstand: — 0,20 Meter.
Wind: SW. — Wetter: Trübe und rauh.

Einlager Kanalliste vom 7. Dezbr.

Schiffsgefäße.
Stromauf: D. „Autor“, Danzig, 65 To. Zucker, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Berliner Fondsbörse vom 7. Dezember.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste und ruhige Haltung für heimische solide Anlagen auf; Reichsanleihen und Consols zumeist unverändert. Fremde Fonds waren behauptet und ruhig; Italiener unverändert, Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 4⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein und gingen dann in schwankender Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden behauptet, italienische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien meistens fester. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zumeist wenig verändert und nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe nach schwachem Beginn fester.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,75
do. do.	3½	102,60
do. do.	3	97,10
Consolidirte Anleihe	3½	102,70
do. do.	3½	102,80
do. do.	3	97,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,70
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
Pommersche Pfandbr.	3½	100,25
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
do. neue Pfandbr.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,75
Posensche Rentenbriefe	4	103,90
Preußische do.	4	103,90
do. do.	3½	100,00
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	103,30
do. Papier-Rente	4⅕	101,50
do. do.	4⅕	101,50
do. Silber-Rente	4⅕	101,70
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,30
Poln. Pfandbriefe	4½	67,00
Italienische Rente	4	94,60
do. neue, steuerfr.	4	94,00
do. mor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75

Rumän. amort. Anleihe	5	100,90
Rumänische 4 % Rente	4	91,80
Rum. amortis. 1894	4	92,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,80
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,15
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,00
do. Rente	4	65,20
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	32,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	96,90
do. Eisenb. St.-Anl.	5	91,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	—
Römische Stadt-Oblig.	4	94,70
Argentinische Anleihe	fr.	74,50
Buenos Aires Provinz.	fr.	—
Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	98,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,70
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	100,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,50
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,10
do. Comm.-Obl.	3½	99,75
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00

P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	97,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	94,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	92,00
do. do. (100)	4	91,00
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,25
Russ. Central- do.	5	121,10
Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,75
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	135,90
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,40
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,75
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	22,00
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	344,50
do. Loose von 1860	4	148,50
do. do. 1864	—	322,90
Oldenburger Loose	3	129,80
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	—
Raab-Graz do. neue	2½	33,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	197,25
do. do. von 1866	5	173,00
Ung. Loose	—	267,50
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	113,60
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	82,75
do. do. St.-Pr.	5	120,50
Königsberg-Cranz	7	152,50
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	95,10
do. St.-Pr.	5	118,30

Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	85,00
Galizier	5	106,90
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	136,10
Mittelmeer-Eisenbahn	5	98,75
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	143,40
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,50
Warschau-Wien	14	—
Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn	3½	101,00
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,25
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	100,90
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,60
† Oesterr. Nordwestb.	5	—
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	131,25
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,40
† do. 5 % Oblig.	5	107,00
† do. do. Gold-Pr.	4	100,90
Anatol. Bahnen	5	92,30
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	101,30
† Mosko-Rjäsan	4	101,50
† Mosko-Smolensk	5	102,30
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Koslow	4	101,25
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	91,25
do. Gen. Lien.	3	59,50
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue bonds	4	91,20
Bank- und Industrie-Actien.		
Berliner Bank	112,50	6
Berliner Kassen-Verein	130,80	6½

Berliner Handelsges.	174,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,00	—
Bresl. Discontobank	122,00	6½
Danziger Privatbank	141,00	7¼
Darmstädter Bank	157,20	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	206,50	10
do. Effecten u. W.	118,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,40	7½
do. Hypoth.-Bank	117,75	6
Disconto-Command.	199,50	10
Dresdner Bank	158,75	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,80	4
Hamb. Commerz.-Bk.	144,40	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,90	8
Hannöversche Bank	123,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	111,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	109,60	5
Meininger Hypoth.-B.	131,40	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,75	6½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcredit.	100,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	222,50	11⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	156,50	7½
Posener Provinz.-Bank	108,75	4
Preuß. Boden-Credit	141,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,40	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,75	6
Schaffhaus. Bankverein	149,75	7½
Schlesischer Bankverein	139,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	103,50	—
do. Prioritäts-Act.	105,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,80	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	202,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	455,10	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,10	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	109,60	5
Allgem. Electric.-Ges.	280,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	108,70	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	49,75	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	186,60	7½
Königs- u. Laurahütte	177,40	1
Stolberg, Zink	71,10	—
do. St.-Pr.	142,00	8
Victoria-Hütte	—	70
Harpener	187,80	8
Hibernia	203,00	9½

Wechsel-Cours vom 7. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	2½	20,37
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	169,10
do.	2 Mon.	4	168,40
Petersburg	8 Tg.	6	215,85
do.	3 Mon.	6	213,10
Warschau	8 Tg.	6	216,05

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	169,25
Russische Banknoten	216,60

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefs-Erledigung.

Der hinter den Commis **Franz Kunze** aus Danzig unter dem 25. November 1897 erlassene, in diesem Blatte aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Actenzeichen: I J. 917/97.

Danzig, den 4. Dezember 1897. (23658

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1898 werden die Eintragungen in das Genossenschafts-, Handels- und Musterregister des unterzeichneten Gerichts durch den Deutschen Reichs- und Königl. Preuß. Staatsanzeiger zu Berlin, die **Danziger Zeitung** und das Tiegenhöfer Wochenblatt bekannt gemacht werden.

Die Bekanntmachungen für kleinere Genossenschaften werden indessen nur durch den Reichsanzeiger und das Tiegenhöfer Wochenblatt erfolgen. (23657

Tiegenhof, den 2. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der **Otto Huhn'schen** Concurssache ist der Kaufmann und Stadtrath **Karl Schleiff** zu Graudenz zum Concursverwalter bestellt. (23668

Graudenz, den 3. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der **Ferdinand Glaubitz'schen** Concurssache ist der Kaufmann und Stadtrath **Karl Schleiff** zu Graudenz zum Concurs-Verwalter bestellt.

Graudenz, den 3. Dezember 1897. (23667

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in die von dem unterzeichneten Gericht geführten Genossenschaftsregister wird für das Jahr 1898 erfolgen. Für größere Genossenschaften durch:
a) den Deutschen Reichsanzeiger.
b) die Graudenzer Zeitung „Der Gesellige“.
c) die Elbinger Zeitung;
für kleinere Genossenschaften durch:
a) den Deutschen Reichsanzeiger,
b) die Graudenzer Zeitung „Der Gesellige“ (Gen. VI 20-89).

Riesenburg, den 2. Dezember 1897. (23660

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in die von dem unterzeichneten Gerichte geführten Handels- und Musterregister wird für das Jahr 1898 durch
a) den Deutschen Reichsanzeiger,
b) das Regierungs-Amtsblatt zu **Marienwerder**,
c) die Elbinger Zeitung,
d) die **Danziger Zeitung**
erfolgen (Gen. VI 20—89).

Riesenburg, den 2. Dezember 1897. (23660

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1898 werden die Eintragungen in die öffentlichen Register durch:
a. den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
b. die **Danziger Zeitung**,
c. die Flatower Zeitung,
sofern sie kleinere Genossenschaften betreffen, abgesehen vom Reichsanzeiger nur in der Flatower Zeitung veröffentlicht werden.

Flatow, den 4. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht. (23656

Meinem

Weihnachts-Ausverkauf

füge ich noch größere Partien bei.

Es gelangen zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf:
Reinwollene u. halbwollene Kleiderstoffe, Kleiderstoff-Reste u. einzelne Roben in Woll- u. Waschstoffen,
theilweise **für die Hälfte** des bisherigen Preises.

Große Posten fertiger Unterröcke, Corsets, Schürzen, Morgenröcke, Blusen, Lamatücher,

Taschentücher,

Gesichts- und Küchenhandtücher, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Tischdecken, Teppiche, Portièren,

fertige Wäsche,

Damenstrümpfe, Socken, Flanelle und Frisaden, Tricotagen in Wolle und Baumwolle.

Die zurückgesetzten Waaren und Reste aller Läger sind in meinem Lokale übersichtlich ausgelegt und ist die Besichtigung derselben auch Nichtkäufern gern gestattet.

Ludwig Sebastian,
Langgasse 29.

Spiel-Waaren

jeder Art empfiehlt

Hermann Drahn,
vormals G. R. Schnibbe,
Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 116. (23125

Velhagen & Klasings Jugendschriften.

Zwei köstliche Weihnachts-Neuigkeiten.
Dritter Jahrgang

Junge Mädchen

Ein Almanach für junge Mädchen herausgegeben von
Frida Schanz.

Mit 28 farbigen Einschaltbildern und zahlreichen Textabbildungen.

Ein schöner stattlicher Band in eleg. Rokokoeinband Preis 8 M.
Ein überaus reizvolles, prächtiges Weihnachtsbuch, ausgezeichnet durch seinen vielseitigen unterhaltenden und anregenden Inhalt, sowie durch seine reiche, anmuthige und wahrhaft künstlerische Ausstattung.

Dritter Jahrgang

Kinderlust

Ein Jahrbuch f. Knaben u. Mädchen v. 8—12 J. herausgegeben von
Frida Schanz.

Mit 12 Farbendruckbildern u. zahlreichen Textabbildungen.

Ein gediegenes Kinderbuch mit schönem farbigem Umschlag. Preis M. 5,50.

Eine ebenso schöne, wie gehaltvolle Gabe für ein jüngeres Alter. Erzählungen, Märchen, Gedichte, Beschäftigungen und Unterhaltungen mit Bildern unserer beliebtesten Maler.

Vorräthig bei: **L. Saunier's** Buch- und Kunst-Handlung.
Langgasse 20. Danzig. Telephon Nr. 475.

SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN

CARL BINDEL

27 Wollwebergasse 27. (22570

UNITED STATES RUBBER Co — AMERICAN RUBBER Co
1860. Т.Р.А.Р.М. С.Петербургъ.
RUSSIAN-AMERICAN INDIA RUBBER Co

NUR BESTE MARKEN
GUMMI-SCHUHE
SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.

GUMMIRTE TASCHEN zur Sicherung der Gummischuhe in **SCHULEN, THEATER** etc.

Die Heilkraft des Honigs

reip. des

Thorner Honigkuchens

ist von den berühmtesten Aerzten seit Jahrhunderten festgestellt. Es sollte deshalb in **keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch guter Honigkuchen fehlen.** Honig wirkt zur Verdauung anregend, deshalb wird auch ärztlicherseits vorzugsweise Kindern und älteren Personen bei Verdauungsstörungen angerathen, **guten Thorner Honigkuchen** zu essen.

Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrik, Thorn,
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie mehrfach prämiirt durch goldene und silberne Medaillen, empfiehlt

die echten Thorner Honigkuchen
und als Specialität
die weltberühmten Thorner Katharinchen.

Dieselben sind stets in frischer und bester Qualität in der Filiale

Danzig, Langenmarkt 6,
zu haben.

Beim Einkauf v. Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Packete mit nebenstehender Schutzmarke u. d. vollen Firma versehen sind. Die alleinige Bezeichnung: „Thorner Honigkuchen“ ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern ein gesundheitsschädliches Surrogat ist. (21085

Dynamogen

unübertroffen bei
Blutarmuth,
Bleichsucht,
Nervenschwäche
zur Kräftigung
Kranker,
schwächlicher
Kinder
und
Reconvalescenten.

Von der **ärztlichen Welt mit Vorliebe** verordnet und empfohlen, weil es das **angenehmste, zuverlässigste** und **billigste** unter allen verwandten Präparaten ist. Käuflich in allen Apotheken für **nur Mark 1,5e pro Flasche** oder dir ct von Apotheker (20695
F. Sauer, Schneidemühl.

Bestandtheile: Eiweisssubstanz 9,30, Kohlehydrate 10,00, Mineralsalze 0,42, Eisenoxyd 0,052, Phosphorsäure 0,074, Fett 0,34, Cognac 8,03, Glycerin 10,00, Wasser 68,00. Indiffer. Aromaticum.

Weihnachts-Geschenke!

Das Neueste in
Herren- u. Damen-Regenschirmen,
nur beste Fabrikate, empfehle billigst. Neue Bezüge und Reparaturen sorgfältig und schnell.
B. Schlachter, Schirmfabrik,
Holzmarkt 24.

Langgasse. **Jul. Sauer Nachf.** Langgasse.
Gegründet 1868. Inh. **Wilh. Diedrich.** Gegründet 1868.
Als Specialist für Herren u. Damen, Toupets, Scheitel zc. empfehle ich
sämmtliche Verbesserungen u. Neuheiten der Saison
in bekannter Güte und täuschender Ausführung.
Meine Salons für Damen und Herren empfehle bei prompter Bedienung angelegentlichst.

Vogelfreunde,

die ihre Vögel munter und bei Gesang erhalten wollen, füttern nur das vielfach prämiirte
Mank'sche Singfutter
für Canarienvögel, Nachtigallen, Drosseln, Finken, Stieglitze u. s. w.
Nur in Packeten (Schutzm. Vogelbauer) b. **Herm. Lietzau**, Drogerie.

„Reichscocarde“

Deutscher Sekt
(gesetzlich geschützt)
sowie sämmtliche anderen nur aus
Rhein- und Moselweinen
hergestellten Marke empfiehlt
die erste Westpr. Sektkellerei
von

M. Littmann, Danzig,
Heil. Geistgasse 93. (23486

K. K. privil.

Pester Victoria-Dampfmühle

in Budapest (Ungarn).
Export-Dampfmühle ersten Ranges.
Gegründet 1866.
Jahres-Production 2 000 000 Centner.

Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0

(Kaiserauszug)
für Bäckereien und **für Haushaltungen.**

Für Haushaltungen Specialität:
Säckchen à 10 kg und à 5 kg in **Original-Packung** und **mit Original-Plomben** garantirt echt!

Zu haben bei:

Gebr. Dentler, Hl. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.
A. Fast, Langenmarkt 33/34.
A. Fast, Langgasse 4.
Hugo Engelhardt, Röpergasse 10, Ecke Hundegasse.
Hugo Engelhardt, (Filiale) Kaninchenberg 13a
Aloys Kirchner, Brodbänkeng 42
Carl Köhn, Vorstädt. Graben 46
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 132
Wilh. Machwitz, Langfuhr 66
Wilh. Machwitz, Danzig, Hl. Geistgasse 4 und 3. Damm 7
Paul Machwitz, 3. Damm 7.
Otto Pegel, Weidengasse 34a.
A. Winkelhausen, Kassubischer Markt 10

in Langfuhr
Oscar Fröhlich, am Markt.
Geschwister Strate, Hauptstrasse.

in Neufahrwasser
S. Tomaschewski, Olivaer Str. 62.

in Zoppot
A. Fast, am Markt.
Oscar Fröhlich, Seestrasse 12.
Georg Lütke, Südstrasse.
J. Neumann, am Markt.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:
Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt 32.

Vertreter gesucht
für den Verkauf an Bäcker, Mehlhändler und Colonialwaaren-Geschäfte an allen Plätzen

---

Schaukel-Pferde

mit Naturfell,
dauerhaft und elegant, eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigen Preisen
F. Lassan, Paradiesgasse 3.
Mache aufmerksam daß ich die Pferde von grundaus selbst anfertige. NB. Alte Pferde werden wie neu hergestellt.

Pianinos

zu Mark 450,
von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig.
Max Lipczinsky,
Pianofortefabrik,
Jopengasse 7.

Strickwollen,

Handschuhe, Socken, Strümpfe, Gamaschen
empfiehlt billigst
Herm. Dauter,
Scharmachergasse.

Engl. Porter,

Barklen u. Perkins,
empfiehlt (2294
J. Claassen,
Weidengasse 4 d.

Preßtorf

liefert nach Danzig franco Haus mit dem Fuhrwerk, nach der Bahnstation Danzig-Dirschau auch waggonweise (22588
Dom. Krissau
per Rheinfeld Westpr.

Bauholz.

Halbholz, Kreuzholz, aus kernig 9/9, 10/10, 11/11, 12/12 Zoll polnisch Mauerlatten geschnitten, 4/6—5/6 Zoll Mauerlatten, sowie kief. u. tann. Schnitthölzer, offerirt
F. Froese,
Dampfschneidemühle, Legan.

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5,
empfiehlt sein best sortirtes Lager von
Schlittschuhen
zu billigsten festen Preisen. (22340

Molkerei-Produkte.

Täglich frische ff. Tafelbutter à Pfd. 1,20 M.
do. do. Guts- do. „ 1,10 „
do. do. Molkerei- do. „ 1,00 „
do. fette reine Koch- do. „ 0,90 „
von 5 Pfund an Engrospreise.

Ferner zu billigen Preisen:
Alten Schweizer und Tilsiter Käse,
allen pikanten und frischen Werder,
echten Camembert, Roquefort, Münster u. Neufchateller,
Fromage de Brie, Harzer, Romadour, Limburger, Soldiner,
Natur- und Harzer Frühstücks-Käschen,
Dänische Appetit-Käschen etc.,
sowie
reinen Bienenhonig und Landwurst.

Albert Zulauf,
Altstädt. Graben Nr. 29–30. (23595

Ludw. Zimmermann Nachf.,

Danzig, Hopfengasse No 109/110.
Feldbahnen u. Lowries,
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco

---

G. & J. Müller,

Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22,
Bau- und Kunsttischlerei
mit Dampfbetrieb.
Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir seit dem 1. November d. J. ein

Zweig-Comtoir

in
Danzig, Portechaisengasse 7—8,
errichtet haben. (23397

Für Ziegeleien!

Sämmtliche Gleise, Kipp- und Etagewagen, Weichen und Drehscheiben
zu billigsten Preisen sofort lieferbar durch
Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke,
Danzig, Neugarten 22.

VELODROM
Strauss-Gasse
HERM. KLING
Comtoir u. Lager
Mittel-Kanneng. 23.

Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet.
Für Benutzung der Fahrbahn:
Jahres-Monats-**Karten** 30,— M. 7,50 — Dutzend-Einzeln-**Karten** 5,— M. 0,50
Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— M. (22468
Räder unter eigenem Verschluss.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig